ZWEITE ABTEILUNG

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

DIE 'ENJÂNÊHIRMEN DER BERLINER HANDSCHRIFT SACH. 349

VON

DR. P. ODILO HEIMING OSB.

Im Jahre 1928 ließ Dom Jules Jeannin als Ergebnis langer Studien den zweiten Band seiner *Mélodies liturgiques syriennes et chaldéennes* erscheinen, der eine Introduction liturgique und einen Recueil de mélodies enthält. So sehr man es bedauern mag, daß der gelehrte Verfasser, abgesehen von dem kleinen Anhang Mossuler Weisen, sich nur auf die Tradition des einen unierten Patriarchalklosters von Scharfe stützt, so sehr wird ihm die Musikwissenschaft dankbar sein für die mehr als 900 Nummern syrischer Melodien, die er bietet. In dieser Melodiensammlung liegt naturgemäß der Hauptwert des Werkes. Die liturgische Einführung führt nicht über A. Baumstark, *Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten* (Paderborn 1910), hinaus. Weiterführen und vor allem bei den Übersetzungstexten auch dem Musikwissenschaftler dienlich sein kann nur ein Befragen der Handschriften.

Die Hs. Sach. 349, der die im folgenden edierten Texte entstammen und von deren Existenz auch Jeannin weiß, ist geeignet, unsere Kenntnisse bezüglich der „griechischen Kanones" und „syrischen 'Enjânê" zu erweitern. Sie ist geeignet durch ihr Alter und durch manche charakteristische Eigenschaften, nicht zuletzt aber durch die, daß sie eine ganze Fülle von 'Enjânêhirmen bietet. Von den 80 Nummern unseres Verzeichnisses kennt Jeannin nur 17 im Volltext. Von 24 weiteren wissen seine Gewährsleute, daß es sich um die eigentliche alte Leitstrophe handelt, deren Melodie dann aber ein anderer Text unterschoben ist, während von dem alten nur das Initium notiert ist. Im übrigen besitzen beide, Jeannin wie Sach. 349, ihre eigenen Stücke, wobei freilich immer die Möglichkeit bleibt, daß die Jeannins zum Teil Neubildungen sind.

Wer einmal eine Reihe von 'Enjânê-Hss. vergleichen konnte, weiß, wie reich die Produktion an 'Enjânê gewesen ist, weiß, daß selbst eine reine 'Enjânê-Hs. nicht alle Hirmen verwerten kann. So ist es von vornherein klar, daß eine Mischhs. wie Sach. 349, in der der „griechische Kanon" eines jeden Tages jeweils eine Reihe von 'Enjânê verdrängt, nur einen kleinen Teil der Hirmen bieten wird. Wenn ich diesen Ausschnitt aus der Gesamt-

zahl der Stücke veröffentliche, so hat das zunächst den äußeren Grund, daß alle Hss., die mir bisher zu Gesicht gekommen sind, nur das Initium der Hirmen geben. Ein innerer Grund aber gesellt sich hinzu. Ich glaube in den Hirmen zu den ʿEnjânê die ehrwürdigsten Stücke der Hs. erblicken zu dürfen, die ehedem nach jedem Vers eines Psalmes gesungen wurden, um dann später Muster- und Leitstrophen eines Responsoriengefüges zu werden, das den Namen ʿEnjânâ trägt und dessen einzelne Glieder das biblische Stück wie ein Efeugeranke durchsetzen.

Abkürzungen

𝔛 = Ramšâ	𝔖 = Ṣap̄râ	𝔭 = Sext
𝔏 = Leljâ	𝔗𝔩 = Terz	𝔗𝔣 = Non

Der Psalm, zu dem der ʿEnjânâ zu singen ist, wird rechts oben von dem Zeichen der Hore gegeben, z. B. $𝔖^{63}$, für die Makarismen an der gleichen Stelle ein ^{m}: $𝔖^{m}$. Die Psalmnummern sind nach der Pšiṭṭâ gegeben.

Jeannin = J. Jeannin OSB., Mélodies liturgiques, mélodies syriennes. II. Introduction liturgique et recueil de mélodies. Paris u. Beyrouth 1928.

I

ܐܘ̄ ܠܬܕܡܘܪܬܐ

ܐܘ̄ ܠܬܕܡܘܪܬܐ ܪܒܬܐ ܘܡܫܒܚܬܐ × ܡܒܘܥܐ ܗܘ ܕܚܝܐ ܕܡܬܩܒܪܐ × ܘܣܒܠܬܐ ܫܡܝܢ
ܠܫܡܝܐ × ܗܘ ܗܘܐ ܩܒܪܐ ܗܘܐ × ܫܒܚܬܐ ܠܓܣܡܢܐ × ܕܘܨܝ ܘܚܕܝ ܐܘ̄
ܓܕܣܡܢܝ × ܗܝܟܠܐ ܩܕܝܫܐ (×) ܘܢܘܦܫܐ ܕܝܠܕܬ ܐܠܗܐ × ܢܫܩܝܢ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܗܝܡܢܐ × ܟܕ ܢܪܢܡ ܢܦܘܩ ܐܝܟ ܠܟ ܘܢܐܡܪ ܠܓܒܪܐܝܠ × ܐܘ ܡܒܪܟܬܐ
ܚܢܢܬܐ × ܫܠܡ ܠܟܝ × ܡܪܢ ܥܡܟܝ ܐܦܝܣ ܗܘ ܕܝܗܒ ܠܗ ܠܥܠܡܐ
ܡܢܗ ܚܘܣܝܐ ܪܒܐ ܚܢܢܬܐ ܀

II

ܐܠܗܐ ܒܪܚܝܢ

12—9—14—9—9

ܐܠܗܐ ܒܪܚܝܢ ܕܐܡܩܪ ܘܡܫܬܥܐܠ ܕܢܒܝܐ ܕܫܒܝܢܐ ܐܬܒܪܟܘܢ × ܒܒܝܬܐ ܕܥܡܠ
ܗܘ ܒܢ ܕܠܐ ܐܠܗܢ ܒܫܘܠܐ ܕܢܒܝܐ × ܐܠܐ ܡܫܒܚ ܐܢܬ ܠܥܠܡܝܢ × ܐܘܫܐ
ܒܢ ܐܒܘ ܐܡܘ ܕܒܥܠܕܪܘܫ ܘܐܬܐܦܝܡ ܀

I Menäen (Rom 1901) VI 406f. (Stichira zu Ps. 140). Die beiden folgenden Strophen finden sich gleichfalls an der angegebenen Stelle im Menaion des August. Die vierte Strophe hat keine Parallele in der römischen Ausgabe, dürfte aber auch ursprünglich griechisch sein. Als Schlußstrophe ist ein Nekrosimon gegeben. Das Gedicht steht im Griechischen, daher wohl auch im Syrischen, im 1. Ton.

Nr = Nummer des recueil.

Moss = Breviarium iuxta ritum Ecclesiae Antiochenae Syrorum Mausilii MDCCCLXXXVI ss.

Ein Asteriskus bei dem Namen eines Festes, einer Hore oder des P. Jeannin zeigt an, daß der Hirmos an der betreffenden Stelle nicht ausgeschrieben ist.

Die Silbengruppen, die den einzelnen Stücken ihr metrisches Gepräge geben, sind jeweils in deren Überschrift oder dort, wo die Hs. den Volltext nicht gibt, in der Anmerkung notiert. Nur mit einigem Zögern habe ich mich dazu entschließen können, weil die Hs. in den Abtrennungen der einzelnen Gruppen nicht allzu skrupulös verfährt, z. B. gibt sich statt 7—7—7—7 ein andermal 14—7—7 oder statt 8—7—10 anderswo 5—3—5—7—5. Außerdem verschieben sich die Ziffern in den verschiedenen Strophen um die eine oder andere Silbe. Wenn die Unterschiede über das Normale hinausgehen, sind sie angegeben. Die Silben des Refrains sind durch das statt des einfachen Striches vorgesetzte Zeichen + kenntlich gemacht.

Mariä Heimgang $\mathfrak{X}^{140}$

Ὦ τοῦ παραδόξου θαύματος × ἡ πηγὴ τῆς ζωῆς × ἐν μνημείῳ τίθεται, × καὶ κλίμαξ πρὸς οὐρανὸν × ὁ τάφος γίνεται. × Εὐφραίνου, Γεθσημανῆ, × τῆς Θεοτόκου τὸ ἅγιον τέμενος. × Βοήσωμεν, οἱ πιστοί, × τὸν Γαβριὴλ κεκτημένοι ταξίαρχον· × Κεχαριτωμένη χαῖρε, × μετὰ σοῦ ὁ Κύριος, × ὁ παρέχων τῷ κόσμῳ × διὰ σοῦ τὸ μέγα ἔλεος.

Dienstag der vierten Fastenwoche* $\mathfrak{S}^{19}$

Gott, hilf mir. Die gefahrvollen Hinterhalte der Sünden, die ich getan habe, umkreisen mich. × Ein Hafen des Friedens sei mir, daß ich nicht versinke in der Menge der Sünden. × Vielmehr hoffe ich auf Umkehr. × Reich mir deine Hand wie dem Petrus, und erbarme dich.

I 1 ܐܘ ܠܡܫܬܥܝܘ ܕܐܪ̈ܙܝܟ Βαβαὶ τῶν σῶν μυστηρίων
2 ܡܫܒܚܝܢ ܠܫܘܢܝܟܝ Τὴν σὴν δοξάζουσι Κοίμησιν

II Die Melodie kommt nur dieses eine Mal in unserer Hs. vor. Die Leitstrophe ist nicht ausgeschrieben. Sach. 303, fol. 91v scheint es sich bei der ersten Strophe zu Ps. 19 um diese Leitstrophe zu handeln, wie diese Hs. auch sonst gelegentlich eine solche bringt.

III ܐܦܠܐ ܕܫܒܩܬ

9—5—4+5/7

(= Jeannin Nr. 657, 4. Ton)

ܐܦܠܐ ܕܫܒܩܬ ܒܬܘܠܘܬ ܡܫܝܚܬ × ܕܢܘܪܐ ܟܠܐ ܒܘܪܝܟܐ × ܕܐܬܚܙܝ ܠܡܣܝܒܪܢܐ ×

Refr. I ܚܘܣ [ܥܠܝܢ ܐܠܗܐ]

Refr. II ܒܨܠܘܬܗ ܥܘܕܪܐ ܢܗܘܐ ܠܢ ܀

IV ܐܝܟ ܕܒܫܡܫܬܐ ܕܝܠܟ

6—8—11+7

Sach. 172 ܐܝܟ ܕܒܫܡܫܬܐ ܕܝܠܟ × ܠܫܡܝܐ ܘܠܐܪܥܐ ܢܚܬܬ × ܚܕܐ ܐܦ ܟܠܟܝ

Refr. ܕܢܫܒܚ ܒܫܒܝ ܕܢܠܟܝܢ × ܐܠܗܐ ܐܬܪܚܡ ܥܠܝܢ ܀

Sach. 349 ܐܝܟ ܕܒܫܡܫܬܐ ܕܝܠܟ × ܠܫܡܝܐ ܘܠܐܪܥܐ ܐܦܝܣܬ × ܢܚܬܐ

Refr. ܒܒܝܬܟ ܘܟܢܫ ܠܚܝܗ ܕܒܫܡܟ × ܐܠܗܐ ܐܬܪܚܡ ܥܠܝܢ ܀

V ܐܝܟ ܕܒܬܘܠܘܬܐ ܡܪܝܡ

6—7—4—7+7

(= Jeannin Nr. 626, 2. Ton)

ܐܝܟ ܕܒܬܘܠܘܬܐ ܡܪܝܡ × ܕܝܠܕܬ ܒܒܬܘܠܘܬܗ × ܐܘܪܚܐ ܢܣܒܬ × ܫܘܒܚ

Refr. ܠܢ ܒܨܠܘܬܗ × ܐܠܗܐ ܐܬܪܚܡ ܥܠܝܢ ܀

VI ܐܒܝܢܝܢ ܕܐܦܢܝ ܠܟ

6—7—7±6

(cf. Jeannin Nr. 659)

ܐܒܝܢܝܢ ܕܐܦܢܝ ܠܟ × ܚܛܝܬ ܕܥܒܕܬ ܟܠܗ ܐܦܝ × ܘܐܘܕܝܬ ܠܛܝܒܘܬܟ × ܡܪܝܐ ܥܠ

Refr. ܫܘܒܚܐ ܠܟ ܀

III Refr. I ist ergänzt nach Moss. II 535. Refr. II steht nur im Hirmos an Johannis Enthauptung, an Mariä Heimgang und Sergius und Bakchus. Alle nach der Leitstrophe ܐܦܠܐ ܕܫܒܩܬ zu singenden Strophen haben den Refr. I.

IV Es könnte sich um einen Nebenhirmos zum folgenden ܐܝܟ ܕܒܬܘܠܘܬܐ handeln. Der ‘Enjânâ für Barbara zu ℞[51] geht in unserer Hs. unter der Melodie ܐܝܟ ܕܒܬܘܠܘܬܐ, im Par. syr. 154 aber unter ܐܝܟ ܕܒܫܡܫܬܐ. Sach. 172, fol. 52 gibt für den 2. Auferstehungssonntag als Hirmos ܐܝܟ ܕܒܬܘܠܘܬܐ, als erste Strophe aber (s. o.) eine solche, die mit ܐܝܟ ܕܒܫܡܫܬܐ anhebt. Sach. 303, der die andere Hälfte derselben Hs. darstellt, hat am 2. Fastenmontag gleich Sach. 349 ܐܝܟ ܕܒܫܡܫܬܐ. Das macht freilich eher den Eindruck, als ob es sich hier um verschiedene Hirmen handelt, die aber gleiche Silbenzahl und gleichen Refrain besitzen (falls nicht die eine von Haus aus ܐܬܪܚܡ ܥܠܝܢ, die andere

Johannis Geburt*, Kindermord, Beschneidung*, Epiphanie 4*, Johannis Enthauptung, Stephan*, Ὑπαπάντη*, Severus*, Priestergedächtnis, Totengedächtnis*, 'Aprem, 4. Fastensonntag*, Lazarussamstag, Kniebeuge*, Thomas, Verklärung*, Mariä Heimgang, Johannes der Evgl.*, Sergius und Bakchus, Kommune eines Einsiedlers*, jeweils zu $\mathfrak{X}^{51}$

Reine Mutter, heilige Jungfrau, × Die würdig war, auf ihren Knien × Zu tragen den Erhabenen! × Erbarme dich meiner, Gott. × Ihr Gebet sei uns eine Mauer.

2. Fastenmontag* $\mathfrak{S}^{63}$, Karmittwoch $\mathfrak{S}^{51}$, 2. Auferstehungssonntag* und Himmelfahrt* $\mathfrak{X}^{51}$

Du, der du durch deine Auferstehung × Himmel und Erde erfreut hast, × Gib Freude uns allen, die leiden mit deinem Leiden für uns. × Gott, erbarme dich unser.

Du, der du durch deine Auferstehung × Himmel und Erde erfreut hast, × Gib Freude deiner Kirche, und schütze ihre Kinder durch dein Kreuz. × Gott, erbarme dich meiner.

Josefsvision, Barbara*, Sonntag vor Weihn.*, Marienfest des 26. 12.*, Epiphanie, Marienfest des 15. 1., 2. Fastensonntag*, 40 Märtyrer*, 6. Fastensonntag, Hosannasonntag*, Marienfest des 15. 5., Pfingsten, Goldener Freitag*, Georg, Febronia, jeweils $\mathfrak{X}^{51}$, 6. Fastenmontag $\mathfrak{S}^{63}$

Du, der du die Jungfrau Maria, × Die dich jungfräulich gebar, × Erhöht und geehrt hast, × Mach frei uns auf ihre Fürbitten hin. × Gott, erbarme dich meiner.

3. Fastensonntag* und -dienstag*, Karsamstag, 5. Auferstehungssonntag, Mariä Heimgang $\mathfrak{L}^{133}$

Wecke mich auf, daß ich dir singe, × Wächter, der über uns wacht, × Und ich will deine Gnade bekennen. × Allherr, Lob sei dir.

---

aber ܠܟ haben sollte) und infolgedessen in gleicher Weise geeignet sind, Neukompositionen von dieser Silbenzahl als Leitstrophen zu dienen. Darüber kann letzten Endes nur die Musikgeschichte urteilen. Die am Karmittwoch in Sach. 349 ausgeschriebene erste Strophe dürfte kaum die Leitstrophe sein, eher ließe sie sich in der Sach. 172, fol. 52 gegebenen erblicken (vgl. aber auch unten Nr. XL).

V Nahezu alle Strophen dieses Hirmos haben diesen Refrain.

VI Der Refrain kehrt selten wieder. fol. 125 v (Karsamstag) ist der Schluß — wohl sekundär — trinitarisch gewendet:

ܘܐܘܕܐ ܘܐܫܒܚ Und ich will bekennen und preisen
ܠܟ ܘܠܐܒܘܟ ܘܠܪܘܚܟ ܩܕܝܫܐ ∴ Dich und deinen Vater und den hl. Geist.

VII ܐܬܕܒܪܝܢ ܒܢܝ̈ ܕܐܠܗܐ

7—4—7

(Jeannin*, 3. Ton)

ܐܬܕܒܪܝܢ ܒܢܝ̈ ܕܐܠܗܐ × ܡܢ ܪܐܙܐ ܐܢܬ × ܒܥܡܘܕܝܐ ܫܪܐ ܕܡܠܟܘܬܟ ܀

VIII ܐܬܕܒܪܝܢ ܡܕܢܚܐ

10—4—7

(= Jeannin Nr. 696, ohne Tonangabe)

ܐܬܕܒܪܝܢ ܡܕܢܚܐ ܦܠܚܐ ܕܫܡܫܘܬܐ × ܡܢ ܪܐܙܐ ܐܢܬ × ܒܥܡܘܕܝܐ ܫܪܐ ܕܡܠܟܘܬܟ ܀

IX ܐܬܒܢܝ ܕܩܕܫܐ

11—7—7+8

(Jeannin*, 5. Ton)

ܐܬܒܢܝ ܕܩܕܫܐ ܡܘܡܬܐ ܘܡܫܟܢܐ ܕܥܠܝܐ ܢܘܗܪܐ × ܘܚܠܠ ܫܡܐ ܐܡܪܘ ×

Refr. ܫܘܒܚܐ ܠܟܝ ܡܕܝܢܬܐ ܐܬܒܢܝܬܝ × ܘܠܟܝ ܢܬܠ ܫܘܒܚܐ ܐܠܗܐ ܀

X ܐܬܒܢܝ ܘܡܘܡܬܐ ܒܢܝ̈ ܢܘܗܪܐ

11—11

(= Jeannin Nr. 651, 3. Ton)

ܐܬܒܢܝ ܘܡܘܡܬܐ ܒܢܝ̈ ܢܘܗܪܐ ܦܬܘܪܢܘܬܐ ܠܡܪܢܐ × ܗܘ ܕܒܦܘܡܗ ܘܒܟ ܕܢܦܪܘܩ ܒܢܝ̈ܐ ܀

XI ܐܬܒܢܝ ܫܠܡܐ

4—9—13

(= Jeannin Nr. 684, 5. Ton)

ܐܬܒܢܝ ܫܠܡܐ × ܟܕ ܐܝܟ ܠܟܝ ܐܬܐ ܠܡܫܝܚܐ × ܘܟܪܡܠܐ ܘܒܢܝ̈ܟܝ ܡܢܗܘܢ ܘܒܢܘܪ ܡܫܬܡܠܝܢ ܀

XII ܟܕ ܒܝܬ ܡܘܕܥ ܕܝܠܟ

(Jeannin Nr. 707*, 7. Ton)

IX Der Refrain ist fast durchweg vorhanden. Er beginnt, je nach dem Inhalt der voraufgehenden Strophe, mit ܘܠܟܝ oder ܘܠܟܘܢ. Statt ܐܠܗܐ einmal (fol. 167 v) ܒܡܠܟܝ.

3.* und 6. Fastensonntag, 3. Auferstehungssonntag $\mathfrak{S}^{m}$

Gedenke meiner, Gottessohn, × Wenn du kommen wirst × In der großen Herrlichkeit deines Reiches.

Stephan*, Gründonnerstag, Karsamstag, 6. Auferstehungssonntag* $\mathfrak{S}^{m}$

Gedenke meiner, Herr, König der Herrlichkeit, × Wenn du kommen wirst × In der großen Pracht deines Reiches.

Josefsvision*, Epiphanie 2, Priestergedächtnis*, 5. Fastensonntag, 5. Auferstehungssonntag*, Himmelfahrt, Romanos $\mathfrak{S}^{113}$

Wachet auf, ihr Schläfer, erhebet euch, preiset, weil das Licht gekommen ist, × Und mit lauter Stimme sprechet: × „Lob sei dir, Erleuchter des Erdenkreises. × Und dir geziemet Lob, o Gott."

5. Fastenmittwoch, Simeon der Stylit $\mathfrak{L}^{133}$

Erwachet und erhebet euch, Söhne des Lichts, zu loben den Herrn, × Der in seiner Huld gelitten hat, zu erlösen die Geschöpfe.

2. und 6.* Fastenmittwoch, Karmontag* $\mathfrak{L}^{133}$

Wach auf, Sünder, × Solange du noch Möglichkeit zur Umkehr hast, × Und unter Tränen und Seufzern wasche ab und mache weiß deine Makeln.

Sonntag vor Weihn.*, Epiphanie 3*, 7. Auferstehungssonntag*, Pfingsten* $\mathfrak{S}^{113}$

X Am 5. Fastenmittwoch زمر statt سبح. Das letztere dürfte eher ursprünglich sein Der Text bei Jeannin bestätigt das.

XII Die Leitstrophe ist in keinem Falle ausgeschrieben. Die Silbengruppen sind 7—7—7—7.

XIII ܒܝܘܡܢ ܡܫܝܚܐ

10—9—7—4

(cf. Jeannin Nr. 712)

ܒܝܘܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܝܠܕܐ ܗܘ ܢܒܝܐ × ܘܬܫܒܘܚܬܗ ܒܟܘܠܗ ܠܥܕܬܐ ܡܫܪܝܢ ×
ܠܥܡܡܐ ܕܐܘܪܒ ܕܡܢܕܗ × ܢܬܒܬܘܢ ܒܟܡ ⁘

XIV ܒܗܘ ܢܘܗܪܐ ܓܐܝܐ

8—7—10

(Jeannin*, 7. Ton)

ܒܗܘ ܢܘܗܪܐ ܓܐܝܐ ܡܬܒܣܡܝܢ × ܐܝܠܝܢ ܕܒܟ ܒܫܡܗ ܕܒܪܐ × ܘܒܣܒܪܬܗ
ܚܝܝܢ ܘܪܘܝܢ ܘܦܪܝܩܝܢ ⁘

XV [ܒܝܘܡܐ ܚܫܐ]

4—11—11

XVI ܒܥܘܬܗ ܡܪܢ

4—14—12

ܒܥܘܬܗ ܡܪܢ × ܗܘ ܚܝ ܫܡܫܐ ܘܐܪܚܐ ܘܟܘܟܒܐ ܘܡܠܐܟܐ × ܠܡܫܘܚܬܐ
ܪܥܢܝܢ ܒܝܘܡܐ ܚܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ⁘

XVII ܒܢܝܐ ܕܐܒܐ ܫܡܝܢܐ

16—6—6

(Jeannin*, 2. Ton)

ܒܢܝܐ ܕܐܒܐ ܫܡܝܢܐ ܗܢܘܢ ܕܢܨܚܘ ܕܡܪܢܐ ܟܠܗܘܢ × ܫܒܘܚܘܢ ܘܐܘܕܘ
ܠܗ × ܘܐܡܪܘܗܝ ܒܛܠܡܠܠܘܗܝ ⁘

XIII ܪܥܢܝܢ ܠܥܕܬܐ] transp.; ܠܥܡܡܐ] ܠܥܡܡܐ 1

XIV ܡܬܒܣܡܝܢ bis ܕܒܪܐ] ܡܬܬܓܕܢ ܠܟܘܠܗܝܢ ܡܠܐܟܐ 1; ܘܒܣܒܪܬܗ bis ܘܦܪܝܩܝܢ]
ܘܡܠܐܟܐ ܐܝܟ ܚܕܐ ܢܗܪܐ ܥܒܕܝܢ ܒܪܒܘ; 2 ܘܒܫܡܗ ܚܝܝܢ ܒܫܠܡܐ ܒܝܘܡܐ ܒܫܡܝܐ 1.

XVI ܕܡܫܝܚܐ] ܕܚܝܐ̈ 2.

XIV Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß von den mit den Worten des Hirmeninitiums anhebenden Strophen an den Kartagen und an dem Auferstehungssonntag die letztere die Hirmosstrophe ist, während die anderen auf das Leiden besonders zugeschnitten sind.

XV Mit diesen Worten beginnen sämtliche Strophen derjenigen Kartags'enjânê, die dem sonstigen 'Enjânâ zu Ps. 113 entsprechen. Die Strophen werden am Montag zu Ps. 2, am Dienstag zu Ps. 12, am Mittwoch zu Ps. 10, am Donnerstag zu Ps. 53, am Freitag zu Ps. 109 und am Samstag zu Ps. 88 gesungen. Das Initium ist nirgends in

1 Barṣaumâ, 8. Auferstehungssonntag*, 2 Kommune für Paulâ usw., Kreuzfest*, Jakob von Srûg 𝔎[51]*

Bei dem Gedächtnis deiner Gebärerin, sieh, freut sich die Kirche. × Und ihre Kinder in ihrer Mitte lobsingen × Christo, der ihr Gedächtnis erhöht hat. × Ihr Gebet sei mit uns.

1. Fastenfreitag* 𝔖[19], 1 Karmontag* und 2 -dienstag* 𝔎[140], 3 7. Auferstehungssonntag 𝔎[51]

In jenem frohen Lichte ergötzen sich × Jene, die litten mit dem Leiden des Sohnes, × Und sie freuen sich ob seiner Auferstehung und jauchzen und frohlocken.

Sonntag vor Weihn.*, Epiphanie 3*, 1 7. Auferstehungssonntag, 2 Pfingsten 𝔖[m]

Über deine Auferweckung, o Herr, × Siehe, freuen sich Himmel und Erde. × Und Engel und Menschen × Lobsingen an diesem Tage deiner Auferstehung.

2. Auferstehungssonntag 𝔖[113]

Söhne des himmlischen Vaters, die den Willen des Herrn tun, × Lobet ihn, und bekennet ihn, × Und preiset ihn in ewige Ewigkeiten.

---

der Rubrik notiert. Mir scheint aber doch zweierlei sicher zu sein: 1. Wegen der gleichen Silbenzahl und des durchlaufenden Initiums werden alle diese ʿEnjânê nach der gleichen Melodie gesungen; 2. die Melodie ist wohl auch eine diesen eigene.

Als Probe möge hier die erste Strophe des ʿEnjânâ zu Ps. 2 stehen:

ܒܗܢܐ ܝܘܡܐ An diesem Tage
ܥܡܐ ܠܝܛܐ ܕܝܗܘܕܝܐ ܪܐܙܐ ܡܠܟܝܢ ܗܘܘ Schmiedete Pläne das verfluchte Volk der Juden.
ܥܠ ܢܟܦܐ ܕܠܐ ܣܟܠܘܬܐ ܒܢܟܠܐ ܡܠܠܘ ܀ Wider den Reinen ohne Fehl redeten sie treulos.

XVIII ܒܢ̈ܝ ܢܘܗܪܐ

3—7—3—5

(= Jeannin Nr. 663, ohne Tonangabe)

ܒܢ̈ܝ ܢܘܗܪܐ × ܩܘܡܘ ܫܒܚܘ ܕܐܬܐ ܢܘܗܪܐ × ܘܗܒܘ ܫܘܒܚܐ × ܠܒܪܘܝܗܘ ܕܢܘܗܪܐ ⁘

XIX ܒܟܝ ܨܗܝܘܢ

4—7—8—3+6

(Jeannin*, 8. Ton)

ܒܟܝ ܨܗܝܘܢ × ܡܬܦܪܫܝܢ ܟܗܢ̈ܝܟܝ ܒܪܫܝܥܘܬܐ × ܠܝܫܘܥ ܕܙܕܩ ܡܢܗܘܢ ܢܫܬܒܚ ×

Refr. ܘܡܫܒܚܝܢ × ܫܘܒܚܐ ܠܟ ܐܠܗܐ ⁘

XX ܒܫܠܡܘܬܗ ܕܡܠܟܘܬܟ

12—11

ܒܫܠܡܘܬܗ ܕܡܠܟܘܬܟ ܘܒܫܠܡܗܘܢ ܕܩܕܝܫܝܟ × ܢܫܬܠܡ ܠܟ ܬܘܕܝܬܐ ܘܐܡܪܝܢ ܫܡܟ

Refr. ܐܠܗܐ ⁘

XXI ܒܫܠܡܝ ܢܦܩܬ ܐܚܕ ܐܢܐ

13—17—9—8+8

ܒܫܠܡܝ ܢܦܩܬ ܐܚܕ ܐܢܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ × ܘܒܪܘܡܪܡܗ ܡܠܟܘܬܐ ܐܢܐ

ܡܪܟܒ ܐܢܐ ܢܦܫܬܐ ܐܠܗܐ × ܐܠܐ ܒܢܝܫܟ ܠܡܫܒܚܘܬܗ ܐܘܪܚܐ ܘܫܒܝܠ ×

Refr. ܠܫܠܡܘܢ ܐܝܟ ܕܠܐ ܗܡܫ ܒܟ × ܡܪܝ ܘܐܠܗܝ ܫܪܪܐ ⁘

XXII ܒܫܠܡܝ ܫܒܚܐ ܘܝܩܪܐ

ܒܫܠܡܝ ܫܒܚܐ ܘܝܩܪܐ ܡܫܝܚܐ × ܒܒܠܒܘܪܐ ܐܝܟ ܐܠܝܗܘܢ × ܘܒܝܬ ܡܫܬܐ

ܕܠܟ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܟܠܗ ܡܪܢܐ × ܠܒܘܫܬܐ ܕܫܒܝܬܐ ܐܡܘܬܐ ܘܫܪܝܬܐ ×

ܠܐܡܘܪܗܘܢ ܕܡܠܐ ܢܒܠ × ܡܫܝܚܝܢ ܠܟ ܒܪܐ ܚܝܝܐ ⁘

XIX Der Refrain zieht sich über alle Strophen hin, die nach diesem Hirmos gebildet sind. Eine Überleitung zum Refrain ist meist vorhanden und dann dem Kontext angepaßt. Oft fehlt sie aber auch.

XX Bei fünf von den sieben Strophen, die sich in unserer Hs. unter dieser Leitstrophe finden, ist der obige Refrain vorhanden.

XXI Der ʿEnjânâ ist in der Überschrift als edessenisch bezeichnet. ,,Edessenisch'' bedeutet hier wohl edessenische Version der Übersetzung eines griechischen Stückes.

Johannis Geburt, 4. Fastensonntag, Hosannasonntag, 4. Auferstehungssonntag, Thomas*, Georg* $\mathfrak{S}^{113}$

Söhne des Lichtes, × Stehet auf, preiset, weil das Licht gekommen ist, × Und gebet Lob × Dem Schöpfer des Lichtes.

Barbara*, Weihnachten 2*, Marienfest des 26. 12, Kindermord*, Epiphanie 4, Johannis Enthauptung*, Ὑπαπάντη, Barṣaumâ*, Severos, Ninivemittwoch, 'Aprem*, 4. Fastenmittwoch*, Lazarussamstag*, 8. Auferstehungssonntag, Kommune für Paulâ usw., Marienfest des 15. 5.*, Goldener Freitag, Verklärung, Kreuzfest, Johannes der Evgl., Jakob von Srûġ, Simeon der Stylit*, Dîmeṭ, Febronia, Kommune für einen Einsiedler $\mathfrak{S}^{113}$

Zur Morgenzeit × Beten allsogleich die Geschöpfe an × Denjenigen, der von ihnen die Finsternis vertrieben hat, × Und bringen × Dir Lob dar, Gott.

5. Auferstehungssonntag, Simeon der Stylit $\mathfrak{K}^{51}$

Auf die Fürbitte deiner Gebärerin und aller deiner Heiligen × Reinige mich von meinen Makeln, und erbarme dich meiner, Gott.

6. Auferstehungssonntag $\mathfrak{K}^{140}$

Bei deinem Kreuze suche ich Schutz, Christe, Gott. × Und seine Erhöhung verkünde ich stolz, menschenliebender Gott. × Du, in deiner Macht, wirf nieder und rotte aus zu seiner Erhebung × Alle, die nicht an dich geglaubt haben, × Wahrer Herr und Gott.

5. Auferstehungssonntag $\mathfrak{K}^{140}$

Durch dein gelobtes und ehrwürdiges Kreuz, Christe, × Hast du den Widersacher in Bestürzung versetzt, × Und durch deine Auferstehung aus dem Grabe, Christe, × Hast du abgestumpft den Stachel der Sünde und gelöst × Die Fesseln des habgierigen Todes. × Wir loben dich, eingeborener Sohn.

Einmal tragen diejenigen 'Enjânê (zu Ps. 140), die ich in den heutigen griechischen Büchern nachweisen konnte, diese Überschrift, dann aber stellen auch die Kanones unserer Hs., wie ich in einer anderen Arbeit zeigen werde, die edessenische Version einer solchen Übersetzung dar.

Der Refrain kehrt, außer in einem Falle, wieder.

XXII Die Silbenzahl ist nur in der Leitstrophe und der ihr nachgebildeten Totenstrophe gleich (54), die der dazwischenliegenden Strophen variiert (65 bzw. 83).

XXIII ܒܡܫܒܚܘܬܗ ܕܦܪܘܩܢܐ ܡܫܝܚܐ

7—10—7—7—11

ܒܡܫܒܚܘܬܗ ܕܦܪܘܩܢܐ ܡܫܝܚܐ × ܫܢܝܢ ܒܪ̈ܟܬܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ ܙܡܝܪ̈ܝܢ × ܠܒܪܐ
ܠܟܠ ܕܕܝܢ ܡܢ ܒܝܬ × ܘܦܠܚ ܗܘܐ ܒܠܒܘܫ ܕܐܢܫ × ܕܒܗ ܦܪܩܢ ܘܐܦܪܩܢ
ܟܠܗ ܒܪ̈ܝܬܐ ܠܟܠܗܝܢ ܀

XXIV ܒܪܐ ܕܫܘܒܚܗ

11—5—7—7+10

ܒܪܐ ܕܫܘܒܚܗ ܐܫܟܚ ܢܘܗܪܐ ܕܢܘܗܪܗ × ܘܢܦܩ ܡܢ ܢܘܗܪܐ × ܘܫܦܝܪ ܒܥܘܒܗ
ܕܐܠܗܘܬܐ × ܘܢܦܪܡ ܐܘܪܚܐ ܕܡܦܪܢܗ × ܐܬܒܪܢܫ ܡܪܝ ܥܠ ܕܐܬܐ ܘܢܦܩ
Refr. ܟܠܢ ܀

XXV ܒܪܐ ܕܒܡܫܒܚܘܬܗ

4—7—11—7—7+11

ܒܪܐ ܕܒܡܫܒܚܘܬܗ × ܡܫܒܚܬܐ ܕܡܢ ܒܗ ܡܬܝܬܐ × ܡܬܚܙܐ ܒܥܡܘܬܐ ܦܫܝܛܐ
ܘܐܝܟ ܡܬܝܬܐ × ܘܗܒܘ ܘܢܗܪ ܒܥܡܠܐ × ܡܢ ܚܡܝܐ ܕܥܠܘܗܝ × ܐܬܒܪܢܫ
Refr. ܥܠ ܕܐܬܐ ܐܝܟ ܢܫܡܬܐ ܀

XXVI ܒܪܐ ܕܫܪܐ ܒܡܕܒܪܐ ܒܠܘܠܐ

7—7—14+8

(= Jeannin Nr. 614, 1. Ton)

ܒܪܐ ܕܫܪܐ ܒܡܕܒܪܐ ܒܠܘܠܐ × ܘܐܡܐ ܕܒܕܡܝ ܠܦܠܓܘܬܗ × ܠܐ ܐܬܦܠܓ ܡܢ
Refr. ܐܝܟܢܐ ܕܒܪܝܟ ܫܡܝܐ ܙܒܝܬܗ × ܡܒܪܟ ܐܝܟ ܡܪܢ ܐܠܗܐ ܀

XXVII ܒܪܝܟ ܕܢܚܬ ܠܫܡܝܢܐ

7—5—7—5

(Jeannin*, 5. Ton)

ܒܪܝܟ ܕܢܚܬ ܠܫܡܝܢܐ × ܘܐܦܪܩ ܠܐܢܫܐ × ܢܚܬ ܒܒܣܪܐ ܕܒܬܘܠܬܐ ×
ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܀

XXVII ܐܠܗܐ] ܦܪܘܩܢ ܕܥܠܡܐ 2; ܢܚܬ usw.] ܒܝܘܡܬܐ ܕܡܚܠ ܥܘܦܪܐ ܒܠܘܒܒ ܡܫܝܚܬܐ 3, ist wohl ein Theotokion, gebildet nach diesem Hirmos.

XXIII Zum 6. Fastenmittwoch beginnt die Strophe mit dem Hirmeninitium, stellt aber im weiteren eine Akkommodation an den Gedankeninhalt der Hosannawoche dar. Möglicherweise ist auch die oben gegebene Strophe nicht die Leitstrophe selber, sondern eine Abwandlung des Textes nach dem für die Fastenzeit beliebten Rettungstyp der Beruhigung des Sturmes auf dem Meere, der in unserer Hs. sich findet am 3. Sonntag 𝔎[51] 3, am 4. Sonntag 𝔎[51] 5, am 5. Sonntag 𝔎[51] 4 und am darauffolgenden Dienstag 𝔖[19] 3. (Als Perikope in Moss. IV 576 zum 5. Sonntag [nach Lukas] und dem darauffolgenden Dienstag [nach Matthäus].)

4. Fastenmontag $\mathfrak{S}^{19}$, 6. Fastenmittwoch* $\mathfrak{S}^{63}$

Bei der Auferstehung des Königs Christus × Freuen sich die Geschöpfe und lobsingen × Dem Sohne des Guten, der — ein Wachender — schlief × Und alles erfüllte, was uns eigen, × Auf daß ihn lobe und erhebe die ganze Schöpfung in die Ewigkeiten.

Johannis Enthauptung*, Severos*, Priestergedächtnis, Myronweihe*, Verklärung* $\mathfrak{S}^{m}$

Sohn, der in seiner Liebe geneigt hat die Höhe seiner Größe × Und herabgestiegen ist aus der Höhe × Und gewohnt hat im Schoße der Jungfrau × Und erhöht und gemehrt hat ihr Gedächtnis, × Gedenke meiner, Herr, wenn du kommst, und erbarm dich unser.

8. Auferstehungssonntag* $\mathfrak{S}^{m}$

Sohn, der durch seine gelobte × Auferstehung von den Toten × Den Mörder Tod getötet und belebt hat die Toten × Und aufgestiegen ist und sich gesetzt hat im Himmel × Zur Rechten dessen, der ihn sandte, × Gedenke meiner, wenn du kommst, Menschenliebender.

2. Fastendienstag* $\mathfrak{S}^{19}$, 5. Fastendonnerstag $\mathfrak{S}^{63}$, 6. Fastenmontag und -mittwoch $\mathfrak{S}^{19}$

Sohn, der wohnte in jungfräulichem Schoße, × Und Mutter, die du ihn im Fleische gebarst! × Laß uns nicht im Stiche, der du durch dein ehrwürdiges Blut mich erkauft hast! × Gepriesen seist du, Herr, Gott.

1 Kanasonntag $\mathfrak{K}^{51}$, 1. Fastenmittwoch* $\mathfrak{S}^{19}$, 2. Fastenfreitag* $\mathfrak{S}^{63}$, 3. Fastenmittwoch $\mathfrak{S}^{19}$, 2. Fastensonntag* $\mathfrak{K}^{51}$, 6. Fastendonnerstag* $\mathfrak{S}^{63}$, **2** 5. Auferstehungssonntag, **3** Cyriakus*, Romanos $\mathfrak{K}^{51}$

Gepriesen sei der, der die Himmlischen erfreut hat × Und beglückt hat die Irdischen. × Erfreue die Schar deiner Anbeter, × Christe, Gott.

XXIV Der Refrain zieht sich durch alle Strophen dieses Hirmos.

XXV Die Sach. 172, fol. 19 v gegebene 1. Strophe des gleichen ‘Enjânâ zum gleichen Tage darf wohl als die Leitstrophe angesehen werden.

Der Refrain umfaßt alle Strophen.

XXVI Alle Strophen haben diesen Refrain. Der Text geht bei Jeannin melodiös nach XXXIX.

XXVIII ܗܐ ܕܢܚ ܠܗ ܢܘܗܪܐ ܫܪܝܪܐ

8—7—8.

(Jeannin*, 3. Ton)

ܗܐ ܕܢܚ ܠܗ ܢܘܗܪܐ ܫܪܝܪܐ × ܠܘ ܐܢ̈ܫܐ ܢܘܪܐ ܘܢܗܝܪܐ × ܘܢܫܡܫܘܢ
ܠܡܪܝܐ ܢܪܚܡ ܥܠܝܢ ÷

XXIX ܗܘ ܕܒܫܘܒܚܐ

9—9+1 (?)

ܗܘ ܕܒܫܘܒܚܐ ܒܪܘܡܐ ܡܫܬܐܠܐ × ܘܡܫܬܠܐ ܐܝܟ ܚܩܠܐ ܘܡܘܬܐ ܗܒܠܐ ×
Refr. ܪܚܡ ÷

XXX ܗܘ ܕܗܘܐ ܒܘܟܪܐ

8—6+6

(= Jeannin Nr. 642, 3. Ton)

ܗܘ ܕܗܘܐ ܒܘܟܪܐ ܡܢ ܡܝ̈ܬܐ × ܐܦ ܪܫܝܬܐ ܕܕ̈ܡܟܐ × ܪܚܡ [ܥܠܝܢ ܐܠܗܐ] ÷ Refr.

XXXI ܗܘ ܕܐܬܐ ܥܠ ܒܪܝܬܐ

7—7—14—7—7—7—7

1 ܗܘ ܕܐܬܐ ܥܠ ܒܪܝܬܐ × ܙܘܥܐ ܠܒܫ ܗܘܐ ܒܪܚܡܘܗܝ × ܗܘ ܢܚܬ ܘܦܓܪܐ
ܢܣܒ ܕܐܬܒܛܢ ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ × ܘܡܫܬܘܗ ܒܪܐ ܐܦ ܢܚܘܗ × ܘܦܓܪܗ ܕܡܫܒ
ܠܡܫܘܬܦܘܬܐ × ܘܕܪܫ ܠܢ ܐܘܪܚܐ ܕܚܝ̈ܐ × ܕܢܪܬ ܒܗ ܕܠܐ ܠܘܩܒܠܬܐ ÷

2 ܗܘ ܕܐܬܐ ܥܠ ܒܪܝܬܐ × ܙܘܥܐ ܠܒܫ ܗܘܐ ܚܫܘܫܐ[1] × ܗܘ ܢܚܬ ܘܦܓܪܐ
ܢܣܒ ܕܡܢ ܡܫܬܐܠܐ ܢܘܒ ܢܣܒ × ܗܘ ܕܠܐ ܐܢܫ ܠܗ ܫܩܠ × ܘܠܐ ܡܫܬܒܚ
ܠܗ ܒܪܝܬܐ × ܕܝܢ ܘܐܬܡܠܟ ܕܠܗ ܢܒܪܘܢ × ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܫܘܒܚܐ ÷

XXIX ܐܝܟ ܘܡܫܬܠܐ] ܐܬܪܐ ܘܡܢܗ 1; ܡܘܬܐ] ܙܟܪܐ 1.

[1] Wohl ܘܚܫܘܫܐ.

XXIX Der Refrain (vollständig ?) geht durch alle Strophen.

XXX Der Refrain ist stets vorhanden und fast stets das notwendige Schlußstück des Textes. Die Ergänzung ist nach Jeannin vorgenommen.

XXXI Es ist schwer zu sagen, ob eine der beiden mit dem Initium des Hirmos beginnenden Strophen wirklich die Leitstrophe ist. Sie scheinen mir verschiedene

3. Fasten- und Auferstehungssonntag* $\mathfrak{S}^{113}$

Siehe, erschienen ist das wahre Licht. × Kommt, Brüder, laßt uns bekennen und anbeten × Und bitten den Herrn. Er möge sich unser erbarmen.

3. Fastendienstag*, 5. Fastenmittwoch* $\mathfrak{S}^{63}$, 1 Kardienstag $\mathfrak{T}\mathfrak{l}^{51}$, Karmittwoch $\mathfrak{T}\mathfrak{l}^{51}$ $\mathfrak{T}\mathfrak{s}^{51}$, 1 Gründonnerstag $\mathfrak{P}^{51}$, Fußwaschung* $\mathfrak{S}^{51}$, Karsamstag* $\mathfrak{T}\mathfrak{l}^{51}$, 2 4. Auferstehungssonntag, Himmelfahrt* $\mathfrak{K}^{51}$

Der sich der Herrlichkeit in der Höhe erfreuet × Und um Adams willen Leiden und Tod auf sich nahm: × Erbarme dich.

Karmontag $\mathfrak{K}^{51}$*, $\mathfrak{S}^{51}$*, $\mathfrak{T}\mathfrak{l}^{51}$, $\mathfrak{T}\mathfrak{s}^{51}$, Kardienstag $\mathfrak{K}^{51}$*, $\mathfrak{S}^{51}$, Karmittwoch* $\mathfrak{K}^{51}$, Gründonnerstag $\mathfrak{K}^{51}$, Karfreitag $\mathfrak{K}^{51}$, $\mathfrak{S}^{51}$*, $\mathfrak{P}^{51}$*, Kreuzverehrung[51]*, Karsamstag $\mathfrak{K}^{51}$, 3. Auferstehungssonntag $\mathfrak{K}^{51}$

Der der Erstgeborene ward von den Toten × Und der Erstling der Entschlafenen, × Erbarme dich.

1 2. Fastendonnerstag $\mathfrak{S}^{63}$, 2 4. Fastenfreitag $\mathfrak{S}^{19}$

Der alle Geschöpfe trägt, × Hat freiwillig Fasten auf sich genommen, × Jener Lebendige und Lebenspendende, der versucht ward vom Satan × Und ihn niedergehauen hat im Kampfe und ihn besiegt hat × Und ihn gemacht hat zur Verachtung[1] der Gläubigen × Und uns den Weg des Lebens geebnet hat, × Daß wir auf ihm wandeln möchten ohne Hindernisse.

Der alle Geschöpfe trägt × Hat Fasten auf sich genommen und Versuchung. × Jener Lebendige und Lebenspendende, der uns Toten Leben gab, × Der, den Grenzen nicht umfassen, × Und den die Geschöpfe nicht umgreifen, × Hat gefastet und sich erniedrigt, uns zu erlösen × Aus der Knechtschaft der Sünde.

[1] eigentlich: Gegenstand des Tretens, cf. Protoevgl.!

Abwandlungen der Leitstrophe darzustellen und Anpassungen an die Fastenzeit. Daß Sach. 303, fol. 73v der 'Enjânâ für den 2. Fastendonnerstag mit der ersten Strophe: [illegible] beginnt, deutet vielleicht darauf hin, daß die mit dem Hirmeninitium anhebende Strophe tatsächlich nicht zum ursprünglichen Strophenbestand gehört, sondern von der Leitstrophe abgeleitet ist.

XXXII ܗܘ ܕܟܘܗܪܬܐ

9—7—7+6

1 ܗܘ ܕܟܘܗܪܬܐ ܕܢܫܗ ܘܡܢܩܛܬܗ × ܢܚܘܢ ܐܝܟ ܠܡܠܟܘܬܗܘܢ × ܕܗܘܕܐ
Refr. ܘܢܫܬܘܢ ܚܕܝܢ × ܠܟܠܢ [ܡܪܝܐ ܫܡܥܘܢ] ÷

2 ܗܘ ܕܟܘܗܪܬܐ ܕܗܘܠܢ ܘܪܡܫܬܢ × ܠܡܠܟܐ ܕܡܚܢ ܢܚܘܢ ܕܢܚܢ × ܕܢܚܢܘ
ܒܦܚܪܢ ܘܪܡܢ × ܠܟܠܢ [ܡܪܝܐ ܕܫܡܥܘܢ] ÷

3 ܗܘ ܕܟܘܗܪܬܐ ܕܫܡܝ ܘܡܚܘܪܬܢ × ܘܡܢܝܬܢ ܕܒܥܝܢ ܡܠܟܐ × ܢܚܘܢ ܐܝܟ
ܠܡܠܟܘܬܗ × ܠܟܠܢ [ܡܪܝܐ ܫܡܥܘܢ] ÷

XXXIII ܪܒ ܗܘܐ ܚܘܫܒܐ ܘܐܬܟܠܢ

7—11—7—7—7—7—7

(Jeannin*, 2. Ton)

ܪܒ ܗܘܐ ܚܘܫܒܐ ܘܐܬܟܠܢ × ܡܢ ܐܡܪܬ ܠܗ ܡܪܝܡ ܕܢܬܠܐ ܕܢܒܐ ܦܬܚ
ܠܢ × ܘܐܡܪ ܠܗ ܕܐܫܬܟܚ ܕܢܘܠܐ × ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܒܝܬ ܠܚܡ × ܘܫܬܩܬ
ܘܒܪܟܬ ܘܡܢܐ × ܠܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ × ܕܐܬܐ ܘܡܢ ܒܟܢ ܐܠܗܢ ÷

XXXIV ܫܠ ܒܫܠܡܐ

5—5—10

ܫܠ ܒܫܠܡܐ × ܫܡܝ ܒܝ ܚܝܢ ܕܒܐ × ܕܠܐ ܐܢܬ ܕܒܗ ܚܘ ܐܠܐ ܢܒܗ
ܩܫܝܫ ÷

XXXV ܫܡܥܘ ܘܫܠܡܘܢ

5—5—5—5

1 ܫܡܥܘ ܘܫܠܡܘܢ ܠܒܪܝܫ ܡܢ ܫܪܘܪܐ × ܩܕܡ ܡܫܝܚܐ × ܐܦܝܢ ܠܫܠܡܝܢ ÷

2 ܫܡܥܘ ܘܫܠܡܘܢ × ܒܠܫܢ ܚܕܝܢ ܐܢܐ × ܘܒܟܠܗܘܢ ܥܠ ܐܢܐ × ܕܡܢܢ ܐܬܐܡܪ
ܠܟܢ ÷

XXXII Von den vier ersten Strophen, die mit ܗܘ ܕܟܘܗܪܬܐ beginnen, ist die zur Palmweihe sicherlich nicht Leitstrophe, sondern nach ihr für die Weihe gedichtet. Die Strophen **1**, **2**, **3** haben einen ganz analogen Duktus, d. h. sie variieren wohl die Leitstrophe bzw. eine von ihnen könnte diese selbst sein.

Ninivemontag*, 1. Fastenmontag*, -dienstag*, -mittwoch* $\mathfrak{S}^{63}$, -donnerstag* $\mathfrak{S}^{19}$ und -freitag*, 2. Fastendienstag*, 4. Fastenmontag* u. -freitag*, 5. Fastendonnerstag* $\mathfrak{S}^{63}$, Palmweihe[51]*, 1 Kardienstag $\mathfrak{P}^{51}$, 2 Gründonnerstag $\mathfrak{T}\mathfrak{l}^{51}$, $\mathfrak{T}\mathfrak{s}^{51}$*, 3 Karsamstag $\mathfrak{P}^{51}$

Der das Gedächtnis seines Leidens und seiner Auferstehung × Seinen Jüngern gezeigt hat: × „So sollt [auch] ihr tun“, × Zu dir [erhebe ich mich in der Frühe: Erbarme dich meiner].

Der du das Gedächtnis deines Todes und deiner Auferstehung × Deinen Jüngern gezeigt hast, × Daß sie [es] vollzögen in deinem Leib und Blut, × Zu dir [erhebe ich mich in der Frühe: Erbarme dich meiner].

Der du das Gedächtnis deines Leidens und deines Begräbnisses × Und deines Abstieges ins Grab × Deinen Aposteln gezeigt hast, × Zu dir [erhebe ich mich in der Frühe: Erbarme dich meiner].

Ninivemontag*, 1. Fastendienstag* $\mathfrak{S}^{19}$, 6. Fastensonntag*, Lazarussamstag $\mathfrak{X}^{140}$

Erschreckt ward Joseph und fürchtete sich, × Da Maria zu ihm sprach: „Geburtswehen befallen mich.“ × Und er sprach zu ihr: „Geh, wir wollen eintreten × In die Höhle zu Bethlehem. × Und sie ging hin und beugte sich und gebar × Den Emmanuel, Gott. × (Das heißt: Mit uns ist unser Gott.)

3. Fastendonnerstag $\mathfrak{S}^{63}$

Der sich der Sünder erbarmt, × Erbarme dich unser am Tage des Gerichtes, × Damit nichts an ihm obsiege als die Sache deines Erbarmens.

1 3. Fastensonntag, 2 6. Auferstehungssonntag $\mathfrak{X}^{51}$

Meine Makeln und Sünden × Haben mich verjagt aus meinem Erbe. × Himmlischer Hirte, × Führe mich zurück in deine Hürde. × Meiner Makeln und Sünden × Bin ich eingedenk zu jeder Stunde. × Und darum rufe ich flehentlich: × „Herr, erbarme dich meiner.“

Der aus dem Text herauswachsende Refrain kehrt immer wieder. Er ist ergänzt nach Moss. IV 88.

XXXV Es ist schwer zu sagen, welche der beiden Strophen die Leitstrophe ist.

XXXVI ܢܚܬܬ ܡܢ ܥܠ ܒܫܡܝܐ

7—7+7

(= Jeannin Nr. 611, 1. Ton)

ܢܚܬܬ ܡܢ ܥܠ ܒܫܡܝܐ × ܡܚܠ ܒܒܘܠܗ ܘܐܬܪܚܡ ܥܠܝܢ × ܡܪܢܐ ܡܪܐ ܟܠ

Refr. ܪܚܡ ܥܠܝܢ ⁘

XXXVII ܚܠܦ ܛܒܬܗܘܢ

9—8—7—8—7

ܚܠܦ ܛܒܬܗܘܢ ܕܢܒܝܐ ܕܗܝܟܠܐ × ܒܢܝ̈ܗܘܢ ܡܨܒܝܢ ܗܘܘ ܒܐܘܪܚܐ ×
ܠܛܠܝܐ ܒܢܝܐ ܕܥܒܪ̈ܝܐ × ܘܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܦܘܡܗܘܢ × ܐܘܫܥܢܐ ܒ[ܡܪܘܡܐ] ⁘

XXXVIII ܢܫܐ ܘܪܘܡ

7—7—7—7+9+7

(= Jeannin Nr. 674, 5. Ton)

a) ܢܫܐ ܘܪܘܡ ܕܢܦܩܡ × ܘܢܥܒܣ ܡܢ ܦܘܡܗ × ܘܢܥܒܪ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ×
ܘܒܪܝܐ ܠܐܠܗܘܬܗ ܡܘܕܐ × ܥܡ ܥܘܒܠ [ܡܢ ܥܘܒܠ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ × ܢܣܒ ܡܢ
Refr. ܒܪܚܡܝܢ ܢܚܝܐ] ⁘

XXXVI Der Refrain findet sich bei allen Strophen, die nach dieser Leitstrophe geformt sind.

XXXVII In seinem Aufsatz „*Der Orient und die Gesänge der Adoratio Crucis*" (Jahrbuch für Liturgiewissenschaft 2 [1922] 1ff.) hat A. Baumstark die Fäden zwischen unseren römischen Karfreitagsimproperien und griechischen bzw. syrischen Poesien aufgewiesen. Die beiden griechischen Parallelen nun, die von den durch ihn herangezogenen drei Karfreitagstroparien am meisten den Improperien nahestehen, berühren sich formell mit diesem ʿEnjânâ zu Ps. 140 der jakobitischen Hosannavesper. Der ganze ʿEnjânâ bewegt sich in Gegensätzen, die jeweils durch ein ܚܠܦ eingeleitet sind. Wenn dieses formale Element einmal sporadisch auftaucht, wie in einer einzigen ʿEnjânâstrophe zu den Makarismen des Offiziums für Simeon den Styliten (fol. 199v), so bedeutet das nichts. Wenn nun eine Folge von neun (Sach. 303, fol. 130v) bzw. sieben (Sach. 349) oder ursprünglich wohl dreizehn Strophen denselben Bau aufweist, so besagt das schon mehr. Wenn man dann vollends diese Strophengruppe in der Überschrift in Sach. 303 als ܝܘܢܝܐ, „griechisch" gekennzeichnet findet — im Gegensatz zum zweiten ʿEnjânê für Ps. 140 mit der Melodie ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ, der ܣܘܪܝܝܐ, „syrisch" ge-

Weihnachten 2*, Epiphanie 2* 𝔛[51], 3. Fastenmontag* 𝔖[63], Freitag der Vierzig* 𝔛[51], Myronweihe*[51], Rekonziliation[51], Ostern*, 1. Auferstehungssonntag, Neuer Sonntag 𝔛[51]

Ich habe dir gesündigt, der sich der Sünder erbarmt. × Nimm an meine Bitte und erbarme dich meiner. × Herr, Allherr, erbarme dich meiner.

Hosannasonntag 𝔛[140]

An Stelle der schaudererregenden Fittiche der Seraphe × Breiteten ihre Kleider aus auf dem Wege × Die Jünglinge, die Hebräersöhne. × Und sie priesen dich, unser Erlöser. × Hosanna! Alleluja!

Johannis Geburt*, Josefsvision, Barbara*, Weihnachten 2, Kindermord, Beschneidung*, Epiphanie, Johannis Enthauptung, Stephan*, Marienfest des 15. 1., Ὑπαπάντη*, Severus*, Priestergedächtnis, Totengedächtnis*, Montag*, Dienstag, Mittwoch*, Donnerstag, Freitag*, Samstag der ersten, Montag, Dienstag*, Donnerstag*, Freitag der zweiten, Montag, Mittwoch, Donnerstag* der dritten, Sonntag*, Dienstag*, Mittwoch der vierten, Montag, Dienstag*, Donnerstag*, Freitag, Samstag* der fünften und Montag*, Donnerstag und Samstag (des Lazarus) der sechsten Fastenwoche, Karmittwoch*, 2.*, 3. und 7. Auferstehungssonntag, Pfingsten, Goldener Freitag*, Thomas, Verklärung*, Kreuzfest*, Georg und Cyriakus jeweils 𝔏[133]

Billig und recht ist es, daß wir in der Frühe uns erheben × Und dich preisen, unser Erlöser, × Und daß wir singen mit den Engeln × Den Gesang des Dreimalheilig. × Lob [sei dir, Lob sei dir, Gott. × Erbarme dich unser nach deiner Barmherzigkeit, Erbarmer.]

---

nannt ist —, so heißt das nichts anderes, als daß wir einem alten griechischen Seitenstück der sogenannten Karfreitagstroparien gegenüberstehen. Wir befinden uns also mit anderen Worten vor einer Stilform, die mehr oder weniger verbreitet war und der sich nun auch die Einzelstrophe für den Styliten unterordnet. Das ܚܠܦ der syrischen Übersetzung, mit dem eine jede Strophe anhebt, entspricht vollkommen dem ἀντί der griechischen Troparien. Statt deren Ichprädikation weist der griechisch-syrische ʿEnjânâ freilich die Duprädikation auf. Aber auch diese findet sich griechisch, und zwar in dem Romanoskontakion Τὸν δι' ἡμᾶς σταυρωθέντα in Verbindung mit der gleichen Stilform, indem dort die Improperien der Gottesmutter in den Mund gelegt sind (a. a. O. 15).

XXXVIII Der Hirmos besteht außer an Johannis Geburt und Barbara aus zwei Strophen, der eigentlichen Leitstrophe ܙܕܩ ܘܬܪܝܨ und der Nebenstrophe ܐܡܥܠ ܕܟܡܐ.

Der bei keiner Strophe fehlende Refrain ist ergänzt nach Moss. (II 540 und anderswo). Dort findet sich zu der Strophe ܙܕܩ ܘܬܪܝܨ statt der ersten, in unserer Hs. immer ausdrücklich mit ܫܘܒܚܐ anhebenden Hälfte des Refrains, im Anschluß an den letzten Vers des Korpus stets das dreimalheilig: ܩܕܝܫܬ ܩܕܝܫܬ ܩܕܝܫܬ ܐܠܗܐ, ebenso bei Jeannin

b) ܐܒܗܬܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܘܡܠܐܟܐ × ܠܐ ܦܠܚܝܢ ܡܢ ܠܡܫܡܫܘܬܟ × ܐܚܝ̈ܢ ܐܦ ܠܢ
ܠܒܢ̈ܝܐ × ܕܢܫܡܫܢ ܠܟ ܒܕܚܠܐ × ܡܫܝܚܐ [ܠܟ ܡܫܝܚܐ ܠܟ ܐܠܗܐ ×
ܗܒ ܠܢ ܒܪ̈ܚܡܝܟ ܢܝܚܐ] ܀

XXXIX ܫܘܒܚܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܡܪܝܐ

7—7—7—7+8

(Jeannin*, 7. Ton)

ܫܘܒܚܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܡܪܝܐ × ܫܡܥ ܟܠ ܡܢ̈ܘܬܐ ܕܒܪܝܬ ܢܫܒܚ[ܘ] × ܘܐܢܫܐ ܐܢܘ
ܕܢܚܡܘܢ × ܗܘ ܕܥܒܕܗ ܕܝܢ̈ܐ [ܕܝܠܗ] × ܘܐܬܐܡܪ ܒܟܠ ܐܠܗܐ ܀ Refr.

XL ܫܘܒܚܐ

3—12—12—12

(Jeannin*, 7. Ton)

ܫܘܒܚܐ × ܡܪܝ ܒܐܘܪܚܐ ܕܪܐ ܗܘܐ ܘܐܬܒܣܝܡܘܗܝ ܒܥܕܗ × ܘܗܘܐ ܠܐܡܝ ܫܡܫܐ
ܕܦܬܚ ܘܐܡܪܝܢ ܐܘ ܒܪ ܕܘܝܕ × ܗܒ ܠܢ ܢܘܗܪܐ ܕܢܚܙܝܢ ܘܢܘܕܐ ܠܛܝܒܘܬܟ ܀

XLI ܫܡܥܐ ܕܐܬܦܬܚ ܠܒܝ ܚܘܒܬܐ

XLII ܢܘܗܪܐ ܕܒܪܬܐ

7—7—7

ܢܘܗܪܐ ܕܒܪܬܐ ܒܟܠ ܦܢܝܢ × ܡܢ ܐܝܣܘܗ̈ܝ ܩܕܝܫܐ × ܘܐܬܝܠܕܬ ܕܢܫܒܚܘܢ ܀

XLIII ܒܬܘ̈ܠܝ ܢܒܝ̈ܘܬܐ

10—6—8+6

(Jeannin*, 1. Ton)

ܒܬܘ̈ܠܝ ܢܒܝ̈ܘܬܐ ܥܩܒܘ ܥܘܠܡܐ × ܫܘܒܚܐ ܒܪܬܐ × ܗܘ ܡܩܒܠ ܕܐܬܝܗܒ
Refr. ܡܫܝܚܐ × ܐܘ ܢܒܝܘܬܐ ܘܢܗܘܐ ܠܗ ܀

XXXIX Der Refrain beschließt sämtliche Strophen.

Nach der Randnotiz wohl des Schreibers selbst gleicht diese Melodie (ܕܡܝܐ ܠ) der ܟܝܢܐ ܒܪܐ ܡܘܕܥܐ ܕܒܟܝܢ anhebenden bzw. ist sie ihr gleich. Die Silbenzahl des Korpus ist beiden allerdings gleich (4×7), der Refrain aber findet sich nur hier. Zudem gibt Sach. 172 auf fol. 89 zum Feste des Dîmeṭ für den gleichen ‘Enjânâ unseren Hirmos an. Es handelt sich bei diesem doch wohl um eine Leitstrophe, in die der Name jeweils einzufügen ist.

XL Die Leitstrophe findet sich in unserer Hs. nicht ausgeschrieben. Immerhin ist es möglich, daß die mit ܫܘܒܚܐ anhebende erste Strophe des Freitags der 5. Fastenwoche

Wie die Wachenden und Engel × Nicht abstehen von deinem Lob, × So mache auch uns Staubgeborene wach, × Auf daß wir dich preisen mit den Geistern. × Lob [sei dir, Lob sei dir, Gott. × Erbarme dich unser nach deiner Barmherzigkeit, Erbarmer].

Dîmeṭ 𝔎^{51}

Geber der Talente, Herr, × Erbarme dich über die Priester, die dein Talent empfangen haben, × Und mach sie würdig, zu feiern × Den Tag des Gedächtnisses des heiligen N. N. × Und erbarme dich meiner, Gott.

Sonntag vor Weihn.* 𝔖^{63}, Dienstag der dritten*, Donnerstag der vierten*, Freitag der fünften Fastenwoche* 𝔖^{19}, Gründonnerstag 𝔎^{140}

Heute × Zog unser Herr des Weges und seine Jünger mit ihm. × Und, siehe, da waren zwei Blinde, die riefen und sprachen: „O Sohn Davids, × Gib uns das Licht, damit wir dich loben und bekennen deine Gnade.“

Ninivedienstag* 𝔖^{63}

Karmontag* 𝔓^{51}, Kardienstag 𝔗ſ^{51}, Karmittwoch 𝔓^{51}, Karfreitag 𝔗𝔩^{51}, 𝔗ſ^{51}

Der Erbe des Weinberges verlangte Früchte × Aus den Händen der Winzer. × Sie aber kamen überein, ihn zu töten.

1. Auferstehungssonntag 𝔎^{140}

Alle Prophezeiungen sind erfüllt. × Siehe, heute lobpreisen × Die Geschöpfe: Auferstanden ist Christus! × Kommet, laßt uns ihn benedeien und anbeten!

---

in dem Kloster, dem unsere Hs. entstammt, als Leitstrophe angesehen worden ist, nach der dann die übrigen Strophen zu singen waren. Bezüglich der auch außerhalb dieser Melodie sehr häufigen ܝܘܡܢܐ-Strophen ist auf die griechischen σήμερον- und die lateinischen *hodie*-Texte hinzuweisen.

XLI Die Leitstrophe ist nicht ausgeschrieben. Die Silbenzahl der Verse ist: 11—11—7—7—7—11—7. Das im Initium angeklungene Motiv erinnert an einen Kanon zur α' Ode.

XLIII Der Refrain und das vorangehende ܕܐܠܗܢ usw. kehrt in jeder Strophe wieder Die Überleitung wechselt.

XLIV ܥܠ ܢܦܫܬܐ

11

(Jeannin*, 6. Ton)

ܥܠ ܢܦܫܬܐ ܡܚܝܢ ܠܡܪܝܐ ܦܪܘܩܐ ܕܥܠܡܐ ܀

XLV ܠܐ ܐܦܢܝܬ ܒܝ ܡܬܟܫܦܢܘܬܐ

7—7—7—7

ܠܐ ܐܦܢܝܬ ܒܝ ܡܬܟܫܦܢܘܬܐ × ܕܢܦܫܗ ܕܥܒܕܐ ܚܛܝܐ ܐܠܗܝ × ܘܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ
ܡܣܟܢܐ × ܕܡܚܝܠܐ ܚܛܝܐ ܢܦܫܗ ܀

XLVI ܠܐܒܐ ܘܠܬܫܒܘܚܬܐ

12—6+7

(= Jeannin Nr. 702, 6. oder 7. Ton)

ܠܐܒܐ ܘܠܬܫܒܘܚܬܐ ܕܡܪܢܫܘܥܢ × ܐܚܝܕܝܢ ܕܐܬܡܪ ܒܢ × ܡܪܐ ܥܠ
Refr. ܫܘܒܚܐ ܠܟ ܀

XLVII ܠܟܘܪܐ ܕܐܬܐܠܘܐ ܕܢܘܪܐ

XLVIII ܠܐ ܠܟܘܠ ܒܝܫܐ

5—5—5—5

(Jeannin*, 6. Ton)

ܠܐ ܠܟܘܠ ܒܝܫܐ × ܟܡ ܟܢܫܐ ܕܝܠܝ × ܕܠܐ ܡܫܟܚ ܙܟܐ × ܡܕܡܝ
ܥܠ ܕܝܢܝ ܀

XLIX ܒܗܘ ܕܐܬܩܒܠ ܡܕܒܚܬܐ

7—7—7—7+8

(Jeannin*, 2. Ton)

ܒܗܘ ܕܐܬܩܒܠ ܡܕܒܚܬܐ × ܘܡܕܒܪܝܢ ܡܢ ܡܠܐܟܐ × ܒܟܠܢܐ ܦܠܚܝܢ ܡܪܝܡ ×
Refr. ܐܝܠܢܐ ܒܪܝܟ ܡܢ ܐܠܗܘ × ܗܘ[ܟܠܟܠܐ]ܘ ܗܘ[ܟܠܟܠܐ] ܀

XLIX ܘܡܕܒܪܝܢ] ܘܡܫܒܚܝܢ 2.

XLV Eine offenbar spätere Hand hat an den Rand mit schwarzer Tinte ein ܡܫܝܚܐ ܕܡܠܟ ܢܘܗܪܐ geschrieben. Wenn man dann sieht, daß Moss. V 187 zu unserem ʿEnjânâ zwei Leitstrophen zur Auswahl, darunter die ܡܫܝܚܐ ܕܡܠܟ ܢܘܗܪܐ beginnende notiert, so darf man wohl schließen, daß in der Kirche des Ṭûr ʿAḇdin, der unsere Hs. entstammt, später unsere Leitstrophe nicht mehr als solche bekannt war. Sie wurde vielmehr 1. Strophe des ʿEnjânâ, der nun nach der neuen, am Rande angegebenen Melodie vorgetragen wurde.

XLVI Der Refrain ist allen Strophen beigegeben.

XLVII Bereits bei Nr. XLI wurden wir durch das dortige Initium an die Möglichkeit gemahnt, es könne sich um eine Kanonmelodie handeln. Bei diesem Initium — auch hier ist die Leitstrophe leider nicht ausgeschrieben — verdichtet sich die

6. Fasten-* und 6. Auferstehungssonntag 𝔖^{113}

Alles, was Odem hat, preist den Herrn, den Erlöser des Alls.

Karfreitag 𝔏^{133}

Hast du mir nicht gesagt, heiliger Altar, × Daß des Leidens des Sohnes auf dir gedacht wird, × Und der Leib und das sühnende Blut × Christi auf dir konsekriert wird?

Sonntag vor Weihn., Epiphanie 4*, 6. Auferstehungssonntag*, Febronia 𝔏^{133}

Daß den Preis und das Lob deines Erbarmens × Ich dir singe, mache mich wach. × Herr des Alls, Lob sei dir.

2. Fastenmontag*, 5. Fastendienstag* 𝔖^{19}

3. Fastenmittwoch* 𝔖^{63}, Karsamstag 𝔗 f^{51}

Tritt nicht ein ins Gericht × Mit deinen Knechten, × Denn nicht wird lauter erfunden × Vor dir, alles was da lebt.

1 Beschneidung, Epiphanie*, 2 2. Fastensonntag, 2 40 Märtyrer, 1 Freitag der Vierzig, Myronweihe* 𝔖^{113}

Dem, den der Thronwagen trägt, × Und der einhergetragen wird von Engeln, × Rufen die droben „Heilig" zu, × Die hienieden: „Gepriesen sei er von seinem Ort." × Alleluja, Alleluja.

Möglichkeit zur Wahrscheinlichkeit. Es kommt nämlich am 2. Fastensonntag auch als Kanoninitum vor, und zwar zur η' Ode, und steht im 2. Ton. Diese Melodie hinwiederum ist offenbar die gleiche wie die ܠܗܘ ܕܒܓܘ ܐܬܘܢܐ ܕܢܘܪܐ, griechisch Τὸν ἐν καμίνῳ τοῦ πυρός anhebende. Sie haben jedenfalls gleiche Vers- und Silbenzahl (8—12—7—7+10+11). Diese teilt aber auch unser ʻEnjânâ mit ihnen. Überdies ist die erste Hälfte zweier seiner Strophen gleich der ersten Hälfte zweier Strophen der η' Ode zum 2. Fastensonntag.

XLVIII Zum 3. Fastenmittwoch notiert Sach. 303, fol. 82v als Melodie ܟܠܗܘܢ ܐܡܪܝܡܬܐ. Beide Strophen haben wohl gleiche Silbenzahl (4×5), dürften aber verschiedene Melodien besitzen.

XLIX Die beiden Schlußalleluja sind allen Strophen beigegeben.

L ܒܣܘܦ ܒܪܐ ܡܠܐ ܡܫܝܚܐ

6—10—9—11

(Jeannin*, 2. Ton)

ܒܣܘܦ ܒܪܐ ܦܠܐ ܡܫܝܚܐ × ܐܬܐ ܠܒܥܠ ܡܢܝ ܟܠ ܕܐܬܐ ܐܢܫ × ܕܢܥܒܕ

ܦܚܡ ܒܢܝܐ ܡܢ ܐܦܪ × ܕܐܦ ܒܥܠܡ ܒܬܒܝܠܘܢ ܕܐܝܟ ܘܬܪܘ ܡܠܟܘܬܐ ܀

LI ܒܥܝ ܢܛܘܪܐ

14—15—6—11

ܒܥܝ ܢܛܘܪܐ ܕܒܟܝܢ ܘܢܒܥܝܢ ܠܝܘܡ ܡܫܝܚܝܐ × ܒܡܒܥܝ ܩܕܝܫܐ

ܕܢܦܪܐ ܚܝܘ ܘܡܠܟܘܬܗ ܒܒܠܡܠܐ ܡܥܗ × ܘܢܒܥܐ ܫܩܝܠܐ ܕܙܘܓܐ × ܡܢ ܡܒܗ

ܫܪܪܐ ܒܫܪܝܫܘܬܗ ܀

LII ܠܡܥܡܘܪܐ ܕܢܫܩܝ

LIII ܡܠ ܕܐܬܐ ܐܢܫ

4—6—8/12+5

ܡܠ ܕܐܬܐ ܐܢܫ × ܒܡܫܡܝܢܐ ܢܛܐ ܕܐܒܘܢ × ܕܐܦܪܘܫ ܒܢܒܪܬ ܒܡܠܟܘܬܐ ×

ܐܬܘܪܝܗܝ ܡܢ ܐ ܀

L Die Leitstrophe ist nicht einwandfrei zu bestimmen. Es bieten sich zwei Strophen als solche an. Die am Feste der Beschneidung gibt sich als inhaltlich vom Korpus unabhängiges Stück. Sie kann aber gerade wegen ihres Inhaltes nicht eine solche sein, sondern muß wohl als zweiter Teil einer Doppelstrophe aufgefaßt werden, ähnlich wie sich fol. 77 unserer Hs. eine doppelstrophige Doxologie findet. Unser Schreiber hat vielmehr wohl die erste an Epiphanie gegebene Strophe als Leitstrophe angesehen. Sie ist eine der beliebten eschatologischen Strophen, die sonst meist als Schlußstrophen dienen (cf. dagegen Hirmos LIII) und kommt auch sonst als solche (5mal) tatsächlich vor. Diese Beliebtheit hat ihr vielleicht den Vorrang vor den übrigen mit ܒܣܘܦ ܒܪܐ ܡܠܐ beginnenden Strophen gegeben. Allerdings läßt es sich schwer glauben, daß sie in den oben angegebenen fünf Fällen zugleich als Hirmos und Schlußstrophe gesungen worden wäre. Möglich ist das aber immerhin, zumal auch Moss. III 242 und VI 23 sie als Hirmos zu kennen scheint.

LI Während zu Nr. XLI die Vermutung, zu XLVII aber die hohe Wahrscheinlichkeit ausgesprochen werden konnte, wonach die betreffenden Stücke von Hause aus einem Odenkanon angehören, liefert unsere Hs. selbst für dieses Stück den stringenten

1 Beschneidung, 2 Epiphanie, 2. Fastensonntag*, 40 Märtyrer*, Freitag der Vierzig*, 2. Auferstehungssonntag*, jeweils zu $\mathfrak{S}^{m}$

Jenes gebenedeiten Rufes × Würdige uns alle, Herr, wenn du kommst, × Auf daß wir deine lebendige Stimme hören, da sie spricht: × „Kommet, tretet ein, Gebenedeite meines Vaters, und erbet das Reich!“

Epiphanie 3*, Severus $\mathfrak{K}^{140}$, 2. Fastenmittwoch $\mathfrak{S}^{19}$*, 4. Fastensonntag $\mathfrak{K}^{140}$

Dich flehen wir an, daß du mit uns und für uns × Seiest Fürsprecherin × Beim König der Könige. Auf daß wohne seine Ruhe × Und sein Frieden in der ganzen Welt × Und Er vorübergehen lasse die Zornesgeißeln × An der ganzen bewohnten (Erde) in seinem Erbarmen.

Epiphanie $\mathfrak{K}^{140}$*

Johannis Geburt*, Barbara*, Weihnachten 2, Marienfest des 26. 12.*, Kindermord*, Ὑπαπάντη*, Barṣaumâ, Severus*, Ninivemittwoch*, ʾAp̄rem, 6. Fastenmittwoch, Lazarussamstag, Myronweihe*, Kommune für Paulâ usw.*, Marienfest des 15. 5.*, Goldener Freitag*, Kreuzfest*, Johannes der Evgl.*, Jakob von Srûḡ*, Simeon der Stylit, Dîmeṭ*, Febronia, jeweils $\mathfrak{S}^{m}$

Wenn du kommst × In der großen Herrlichkeit deines Vaters, × Zu entgelten deiner Gebärerin im Reiche, × Gedenke meiner, Herr.

Beweis einer solchen Herkunft. Dieser gleiche Hirmos ist zweimal für die θ' Ode verwandt, an Georg und am Mittfastentag, und ist im 4. Ton gesetzt. Es ist möglich, daß es sich nicht um einen altgriechischen Hirmos handelt, sondern, wie mehrfach bei der letzten Ode, um ein Theotokion, das dann aber in der syrischen Übersetzung zur Leitstrophe wurde.

LII Der ʿEnjânâ ist als edessenisch bezeichnet, d. h. aber, er stammt aus dem Griechischen, die Version der Übersetzung ist die edessenische. In der Tat entspricht das Hirmosinitium dem Initium der 1. Strophe der Στιχηρὰ ʾΙδιόμελα des Johannes Monachus zum Ps. 140 der griechischen Epiphanievesper (Menäen III 124), während die griechische 3. Strophe gleich der syrischen ersten ist:

H ܠܢܘܗܪܐ ܕܢܦܫ̈ܢ Τὸν φωτισμὸν ἡμῶν
1 ܡܝ̈ܐ ܕܝܘܪܕܢ Τὰ ʾΙορδάνεια ῥεῖθρα

LIII Genau wie bei Nr. XXXVIII besteht auch hier der Hirmos meist aus zwei Strophen, der obigen Hauptstrophe und der folgenden Nebenstrophe. Nur in 4 von 14 Fällen finden wir diese Nebenstrophe nicht.

ܡܠ ܕܒܟܠܗܘܟܠܗܠܐ × ܐܡܠ ܕܒܫܠܗܐ ܕܝܠܕܬܟ × ܒܪܝܫܐ ܕܡܐܬܐ ܡܫܡܫܢ ܐܢܫ
ܒܡܫܒܚܘܬܐ × ܐܬܕܒܪܝܢ ܡܪܝܐ ܀

LIV ܡܠ ܥܡܪ ܗܘܐ

15—7—4—11

ܡܠ ܥܡܪ ܗܘܐ ܥܠܡܐ ܕܝܢܬ ܝܒܪܬܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ × ܒܒܠܗܘܒܠܗܐ ܕܩܢܬܐ
ܡܪܝܡ × ܘܗܘܝ ܐܡܪ × ܥܠܡܐ ܒܡܒܢ ܡܪܝ ܒܡܒܢ ܡܕܒܢ ܕܢܚ ܀

LV ܡܢ ܥܡܠܐ ܡܠܐܟܐ ܗܠܡ ܒܗܘܪ̈ܐ ܐܦܗܘܣܛܘܢ

LVI ܡܪܝܐ ܐܦ ܒܗ ܕܝܠܐ

11—8—9—8—11—13—9.

ܡܪܝܐ ܐܦ ܒܗ ܕܝܠܐ ܒܪܒܝܘ ܦܫܛܬ × ܘܡܢ ܦܒܠܓܘܗ ܐܪ̈ܓܒܝܬ ܕܐܐܕܡ ×
ܐܠܐ ܠܒܘܦܣܗ ܢ̈ܘܡܐ ܠܐ ܐܪܦܝܬ × ܕܒܡ ܝܠܘܕ ܐܠܗܘܬܗ ܡܒܡܒܪܝܢ × ܘܒܡܫܡܠܝܢ
ܕܡܢ ܒܗ ܡܬܝܬܐ ܠܒܠܥܡܐ ܒܒܗ × ܐܝܬ ܝܪ̈ܬܘܬܗ ܡܢ ܒܒܘܬܐ ܕܡܘܬܐ ܘܥܓܠܐ ×
ܘܦܪܩܬ ܘܦܘܪܩܢܐ ܒܥܩܒܬܐ ܕܡܠܟ ܀

LVII ܡܪܝܐ ܒܡܒܪܝܢ ܥܒܝܐ

12—14—3+3

ܡܪܝܐ ܒܡܒܪܝܢ ܥܒܝܐ ܢܛܪܝܢ ܗܘܘ ܪ̈ܘܡܐ × ܡܠܐܟܐ ܕܡ ܒܝܠܐ ܘܕܘܡܪܐ
Refr. ܪܥܠ ܒܪܘܡܐ ܗܘܘ × ܒܝ ܐܡܪܝܢ × ܥܘܒܝܐ ܠܟ ܀

LV Der Terminus ܗܠܡ ܒ der Überschrift, der zwei ʿEnjânâinitien bzw. zwei Teile eines ʿEnjânâ miteinander in Beziehung setzt, findet sich in unserem Kodex noch einmal fol. 189 v neben der α′ Ode des Georgskanons: ܗܠܡ ܒܐܪܝܢ ܠܡܪܝܐ. An derselben Stelle findet sich fol. 79 v (4. Fastensonntag) und fol. 83 (Mittfasten) das ܐܪܝܢ ܠܡܪܝܐ (ohne ܗܠܡ ܒ). Nun ist ܐܪܝܢ ܠܡܪܝܐ das Initium einer Leitstrophe für die γ′ Ode im 4. Ton. Es scheint also, daß diese Randnotizen bei der α′ Ode auf eine Änderung hinweisen sollen, die bezüglich der γ′ Ode getroffen worden war, die aber im γ′ Texte selbst nicht mehr berücksichtigt ist. ܗܠܡ ܒ dürfte heißen: fortfahrend mit. Für unseren ʿEnjânâ würde das etwa bedeuten können: Ein Teil der ersten Strophe wird nach dem Hirmos ܡܢ ܥܡܠܐ ܡܠܐܟܐ gesungen, der Rest aber, der über die Silbenzahl dieses Hirmos hinausgeht nach der anderen ܒܗܘܪ̈ܐ ܐܦܗܘܣܛܘܢ, oder etwa: Einem Teil der Strophen liegt die erste, dem anderen die zweite Leitmelodie gleicher Silbenzahl zugrunde. Sach. 303, fol. 74

Wenn du die Jungfrau, × Die reine Mutter, die dich gebar, × An der Spitze der Gerechten ruhen lässest im Reiche, × Gedenke meiner, Herr.

Mariä Heimsuchung, Josefsvision*, Kindermord, Epiphanie 4, Johannis Enthauptung, Ὑπαπάντη*, 8. Auferstehungssonntag*, Neuer Sonntag, Marienfest des 15. 5., Kreuzfest*, jeweils zu 𝔖^{m}

Wie schön war der Gruß, den da bot der Erzengel Gabriel × Der reinen Jungfrau Maria. × Also aber sprach er: × „Der Friede sei mit dir, der Herr sei mit dir, aus dir wird er hervorgehen.“

2. Fastendonnerstag* 𝔖^{19}

8. Auferstehungssonntag 𝔛^{140}

Herr, wenn du auch vor dem Gerichte — freiwillig — standest × Und du von Pilatus verurteilt werden wolltest, × So hast du doch deinen hohen Sitz nicht verlassen, × Der mit deinem Erzeuger deine Wohnstatt ist. × Und durch deine Auferstehung von den Toten hast du × Die ganze Welt befreit von der Knechtschaft des Todes und des Satans × Und erlöst und befreit unser aller Seelen.

7. Auferstehungssonntag 𝔛^{140}

Herr, dein gelobtes Grab bewachten die aus der Höhe. × Die Engel aber befanden sich in großer Furcht und Verwunderung in der Höhe, × Indem sie sprachen: × Lob sei dir.

---

gibt als Melodie nur ܡܢ ܥܡܕܐ ܡܠܐܟܐ. Das spricht eher für die zweite Annahme. Die Übersetzung des ܫܠܡ ܒ mit: ‚beginnend mit“ scheint wegen fol. 189 v ausgeschlossen. Eine befriedigende Lösung wird erst möglich sein, wenn die beiden Leitstrophen ܡܢ ܥܡܕܐ ܡ̈ܠܐܟܐ und ܡܫܪܐ ܐܫܬܡܥܝܢ im Volltext vorliegen. Die Silbengruppen sind 7—7—7—5—7—7—12.

LVI Edessenisch. Diese Leitstrophe entspricht, nach Silbenzahl und Initium zu schließen, zweifellos dem griechischen Κύριε, εἰ καὶ κριτηρίῳ παρέστης (Par. 634 und 669), das mir leider nur in diesen Anfangsworten zugänglich ist. 8. Ton.

LVII Edessenisch, also aus dem Griechischen übersetzt.
Der Refrain findet sich zu allen Strophen. Die Überleitung ist deren Inhalt angepaßt.

LVIII ܡܪܝܡ ܐܢܬܝ ܗܘܝܬܝ ܠܢ ܡܢܪܬܐ

7—11—5—7—11—5—7—7—5—5—5—12

ܡܪܝܡ ܐܢܬܝ ܗܘܝܬܝ ܠܢ ܡܢܪܬܐ × ܘܡܠܘܬܟܝ ܕܢܗܪܬ ܠܥܠܡܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ×
ܘܡܠܐܟܝܢ ܠܐ ܫܪܝܬ × ܐܢܬܝ ܕܐܠܗܝ ܡܠܟܐ ܕܫܡܝܐ × ܒܒܪܬܐ ܕܒܫܪܐ
ܕܡܠܟܘܬܐ ܫܪܝܐ ܢܚܘܬܝ × ܡܠܟܗ ܕܥܠܡܐ × ܡܠܟܘܬܐ ܠܐ ܡܫܬܚܠܦܐ × ܡܪܝܡܐ ܕܝܠܕܬ ܠܗ
ܒܒܬܐ × ܠܐܬܐ ܡܫܝܚܐ × ܘܠܐ ܕܐܬܐܡܪ ܢܦܫܗ × ܒܡܦܩܬܐ ܕܐܬܓܠܝ × ܘܡܠܟܗ
ܡܫܒܚ ܒܫܡܝܐ ܘܩܢܐ ܬܫܒܘܚܬܐ ܀

LIX ܡܫܝܚܐ ܐܬܝܠܕ

5—5—5—7—10—4+6

(Jeannin*, 2. Ton)

ܡܫܝܚܐ ܐܬܝܠܕ × ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ ܡܪܝܡ × ܘܐܘܪܚ ܕܡܘܠܕܗ × ܘܕܢܚ ܢܘܗܪܐ
ܕܒܝܬ ܐܒܘܗܝ × ܕܝܠܕܬܗ ܘܩܝܡܐ ܒܬܘܠܘܬܗ ܠܐ ܫܪܐ × ܡܠܘܗܝ ܒܥܡܡܐ × ܠܗ
Refr. ܢܣܓܘܕ ܘܢܫܒܚ ܠܗ ܀

LX ܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ

12—7—7+9

(Jeannin*, 1. Ton)

1 ܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܒܢܘܗܪܐ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܡܫܝܢ × ܐܢܗܪ ܠܢ ܒܢܘܗܪܐ
ܕܝܠܟ × ܕܗܘܐ ܠܗ ܟܠ ܡܫܘܕܥܬܐ × ܠܗ ܟܠ ܒܥܡܡܐ ܢܣܓܘܕ ܘܢܫܒܚ
Refr. ܠܗ ܀

LVIII ܕܝܠܕܬ] ܢܚܡܬܗ 3; ܡܫܒܚ usw.] ܩܪܘܗ ܠܒܬܘܠܬܐ ܡܢ ܒܝܬܐ ܘܫܡܗ 1

LIX Nur zweimal findet sich als erste Strophe eine solche, die mit ܡܫܝܚܐ ܐܬܝܠܕ anhebt. Diese beiden Strophen sind zudem untereinander völlig verschieden. Die eigentliche Leitstrophe scheint mir die von Himmelfahrt zu sein, einmal, weil sie als Marienfeststrophe mit dem Feste selber gar nichts zu tun hat und infolgedessen nicht zum Korpus des ʿEnjânâ gehören kann, dann aber auch, weil seine mit ܡܠܘܗܝ ܒܥܡܡܐ ܠܗ anhebenden Schlußworte in einer der Weihnachtsstrophen als Refrain verlangt werden. In der ersten Weihnachtsstrophe steht dies ܡܠܘܗܝ ܒܥܡܡܐ nicht. Fünfmal tritt als Quasileitstrophe das Theotokion ܕܩܪܝܒ ܡܪܝܡ ܢܘܗܪܐ ܠܒܬܘܠܬܐ auf.

Die Weihnachtsstrophe findet sich in Übersetzung bei A. Baumstark, *Festbrevier*

1 Barbara, 2 Barṣaumâ, 3 Kommune für Paulâ usw., 2 Georg je zu $\mathfrak{K}^{140}$

Maria ward dir zur Mutter, Herr. × Und jungfräulich gebar sie dich, unaussprechlich. × Und ihre Jungfräulichkeit hast du nicht verletzt, × Du, der du der König der Könige bist. × Im fleischlichen Schoße der Jungfrau hat deine Majestät gewohnt, × Sohn des Allerhöchsten, × Unstoffliches Wort, × Erhabener, der uns gemacht hat zu Söhnen × Dem himmlischen Vater, × Auf daß nicht gefangen gehalten werde unser Geschlecht × In der Finsternis des Irrtums, × Und durch seine Geburt hat er uns geführt zu jenem seligen Leben.

Weihnachten, Marienfest des 26. 12.*, Beschneidung*, Epiphanie*, Johannis Enthauptung*, Stephan*, Marienfest des 15. 1.*, Priestergedächtnis*, 2. Fastensonntag*, 40 Märtyrer*, Marienfest des 15. 5.*, Himmelfahrt, jeweils zu $\mathfrak{K}^{140}$

Christ ward geboren × Aus der Jungfrau Maria. × Und er hat groß gemacht die Gedächtnisfeier × Und glänzend gemacht den Festtag derer, × Die ihn gebar und doch rein blieb, und deren Jungfräulichkeit er nicht verletzte. × All ihr Völker, × Kommet, lasset uns niederknien und ihn anbeten.

Weihnachten*, Kindermord*, 1 Epiphanie 2 $\mathfrak{K}^{140}$, 2 5. Fastenmontag, 6. Fastendienstag $\mathfrak{S}^{19}$*, 2 Freitag der 40 $\mathfrak{K}^{140}$*, Kreuzverehrung[21]*, Karsamstag*, 2 Ostern, Neuer Sonntag*, Goldener Freitag*, 3 Johannes der Evgl., Cyriakus*, Simeon der Stylit*, 3 Sergius und Bakchus $\mathfrak{K}^{140}$

Licht vom Lichte, dessen Wohnstatt im Lichte ist, × Mach licht uns in deinem Lichte, × Auf daß wir dich bekennen ob deiner Gabe. × Kommet, alle Völker, lasset uns niederknien und ihn anbeten.

---

und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten (Paderborn 1910), S. 108, Anm. 2. Der Refrain ist fast stets vorhanden.

LX Nach Ausscheidung der ersten Strophe des Offiziums des Freitags der 40, der Kreuzverehrung und der vom Goldenen Freitag, die ganz offenbar auf die Zeit bzw. die Festidee zugeschnitten sind, bleiben drei Strophen, die sich als Leitstrophe darbieten. Welche davon die ursprüngliche Musterstrophe darstellt, ist nicht auszumachen. Praktisch war schließlich diese Frage ohne Belang. Das Initium ließ niemand im Zweifel über die Melodie und das Buch niemand über den Text.

Der Refrain erstreckt sich über alle Strophen.

2 ܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ ܫܪܐ ܒܢܘܗܪܐ ܘܚܙܝܢ ܒܢܘܗܪܐ × ܐܫܟܚܢ ܒܢܘܗܪܟ ܕܠܐ
ܚܒܪ × ܕܐܝܬ ܗܘ ܢܘܗܪܐ ܫܪܝܪܐ × ܬܘ ܟܠܢ ܒܡܥܩܢ ܢܙܡܪ ܘܢܫܒܚܝܘܗܝ
Refr. ܠܗ ⁘

3 ܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ ܙܡܝܚܐ ܕܐܬܐ ܠܥܠܡܐ × ܕܡܢ ܡܪܝܡ ܕܢܚ ܐܬܐ ܘܐܬܓܠܝ ×
Refr. ܘܡܪܐ ܘܐܠܗܐ ܕܒܪܝܬܐ × ܬܘ ܟܠܢ ܒܡܥܩܢ ܢܙܡܪ ܘܢܫܒܚܝܘܗܝ ܠܗ ⁘

LXI

ܦܫܝܛ ܠܒܝܬܝ

14—6+9

(Jeannin*, 1. Ton)

ܦܫܝܛ ܠܒܝܬܝ ܕܒܗ ܗܘܐ ܦܘܪܩܢܐ ܠܒܢܝܢܫܐ × ܘܒܗ ܦܫܛܐ
Refr. ܐܒܪܗܡ × ܡܫܝܚܐ ܐܬܓܠܝ ܥܠ ܕܐܬܐ ܐܢܬ ⁘

LXII

ܦܫܛ ܠܝ ܡܪܝܐ ܢܘܗܪܐ

7—7—7—7

(= Jeannin Nr. 615, 1. Ton)

ܦܫܛ ܠܝ ܡܪܝܐ ܢܘܗܪܐ × ܡܫܡܫܢ ܠܝ ܒܢܝܐ ܕܒܝܬܐ × ܦܫܛܐ ܠܝ
ܡܠܟܐ ܒܪܝܬܐ × ܒܪܬܐ ܥܠ ܕܢܚ ܢܘܗܪܐ ⁘

LXIII

ܫܒܚܐ ܕܪܚܡܝ

4—8—11+5+5

ܫܒܚܐ ܕܪܚܡܝ × ܠܒܪܒܝܬܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ × ܘܡܪܝܐ ܠܐܕܡ ܡܢ ܦܘܪܩܢܗ
Refr. ܕܦܬܐ ܢܦܠ × ܡܫܡܫܢܝ ܡܪܝܐ × ܠܡܫܝܚܐ ܕܐܠܝ ⁘

LXIV

ܫܒܚܐ ܠܒܪܒܝܬܐ

4—7—7—7—7

(Jeannin*, 4. Ton)

ܫܒܚܐ ܠܒܪܒܝܬܐ × ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܕܐܠܝ × ܒܦܓܪܐ ܕܢܫܡܬܐ ܡܢ ܡܪܝܡ ×
ܒܪܒܝܬܗ ܕܐܠܗܐ ܘܪܘܚܗ × ܠܦܘܪܩܢܐ ܕܒܢܝܢܫܐ ⁘

LXI Der Refrain ist durchgehend vorhanden.

Licht vom Lichte, wohnend im Lichte, und weilend im Lichte, × Würdige mich deines unvergänglichen Lichtes, × Der du das wahre Licht bist, × Kommet, alle Völker, lasset uns niederknien und ihn anbeten.

Licht vom Lichte, Abglanz des himmlischen Vaters, × Dem es gefiel aus Maria einen Körper sich zu nehmen × Und der geehrt und gemehrt hat ihr Gedächtnis, × Kommt alle Völker, lasset uns niederknien und ihn anbeten.

Weihnachten*, Marienfest des 15. 1., Totengedächtnis*, Kanasonntag, Ostern*, 1. Auferstehungssonntag, Mariä Heimgang*, Cyriakus, Sergius und Bakchus*, jeweils zu $\mathfrak{S}^{m}$

Wir verehren dein Kreuz, durch das Erlösung unseren Seelen ward. × Und mit dem Schächer rufen wir: × „Christe, gedenke meiner, wenn du kommst.“

Kanasonntag* $\mathfrak{S}^{113}$, 2. Fastenmittwoch $\mathfrak{S}^{63}$, 3. Fastendonnerstag*, 5. Fastenmittwoch, 6. Fastendonnerstag $\mathfrak{S}^{19}$, Ostern*, Neuer Sonntag*, Mariä Heimgang*, Cyriakus*, Sergius und Bakchus $\mathfrak{S}^{113}$

Es betet dich an, Herr, das Licht, × Es preisen dich die Scharen der Wachenden, × Es betet dich an die ganze Schöpfung × Am Morgen, da aufsteigt das Licht.

8. Auferstehungssonntag $\mathfrak{K}^{140}$

Du erstiegest freiwillig × Das Kreuz, Christe, Gott, × Und erlöstest Adam von den Banden des gierigen Todes. × Wir preisen, Herr, × Deine Auferstehung.

4. Fastensonntag*, Hosannasonntag*, Kreuzverehrung*, 4. Auferstehungssonntag*, Thomas, Mariä Heimgang, Georg $\mathfrak{S}^{m}$

Du stiegst ans Kreuz, × Christe, unser Gott, × In dem Leibe, den du angenommen hattest aus Maria, × Nach dem Willen des Vaters und seines Geistes, × Zur Erlösung der Menschen.

LXIII Der Refrain beschließt alle drei Strophen.

LXV ܒܒܢ̈ܘܗܝ ܕܐܠܗܐ

5—5—5—5

ܒܒܢ̈ܘܗܝ ܕܐܠܗܐ × ܒܫܘܒܚܐ ܬܘ ܢܫܒܚ × ܠܒܪܘܝܗ ܕܢܘܗܪܐ × ܕܐܦܝܣ
ܠܢ ܒܢܘܗܪܗ ܀

LXVI ܒܢ̈ܬܐ ܕܠܐ ܕܥܟ

5—7

(= Jeannin Nr. 699, 6. Ton)

ܒܢ̈ܬܐ ܕܠܐ ܕܥܟ × ܐܒܢܝܬܝ ܠܡܠܟܘܬܐ ܀

LXVII ܒܠܠ ܡܘܪܝܢ

9—9

(= Jeannin Nr. 640, 3. Ton)

ܒܠܠ ܡܘܪܝܢ ܐܬܠ ܡܢ ܪܘܡܐ ܡܟܐ × ܕܗܘܐ ܓܒܪ ܢܚܒܠܐ ܕܒܗ ܐܬܛܒܥܬ ܀

LXVIII ܒܠܒܢܐ ܪܚܡܬ ܫܒܬܐ

7—7—7—7—7+6

(= Jeannin Nr. 698, 6. Ton)

ܒܠܒܢܐ ܪܚܡܬ ܫܒܬܐ × ܡܠܒܪ ܡܢ ܫܘܒܚܐ ܢܦܫܐ × ܘܡܬܠܒܢܐ
ܡܬܒܝܢܬ × ܒܬ̈ܢܝܚܬܐ ܕܠܐ ܡܘܠܟ × ܐܠܐܒܪ ܡܫܒܚܠ ܡܘܡ[ܐ] ܦܫܝ[ܐ] ×
Refr. ܡܪܝ ܟܠܠ ܫܘܒܚܐ ܠܟ ܀

LXIX ܒܢ ܦܘܡ ܕܟܠܠ

5—13—7+4+7

(= Jeannin Nr. 618, 1. Ton)

a) ܒܢ ܦܘܡ ܕܟܠܠ ܛ̈ܒܐ ܢܬܒܘܐܬܐ ܕܩܠܝܠܐ ܡܘܕܝܢ ܠܟ × ܘܡܫܒܚܝܢ
Refr. ܕܒܗܬ ܐܝܟ × ܘܠܟ ܠܫܒܘܚܬܐ × ܚܪܘܬܐ ܕܡܠܟܘ ܒܪܝܬܐ ܀

b) ܒܢ ܦܘܡ ܒܢ̈ܘܪܐ ܢܒܪܟܟ×ܘܒܢ ܦܘܡ ܩܕ̈ܝܫܐ ܕܐܣܬܐ ܢܩ̈ܝܢ ܢܡܚܘܢ ܠܒܫܡܝܢ×ܘܒܢ ܦܘܡ ܡܠܐ̈ܟܐ
Refr. ܢܒܪܟ ܘܢܫܒܚ ܠܟ × ܘܠܟ ܠܫܒܘܚܬܐ × ܚܪܘܬܐ ܕܡܠܟܘ ܒܪܝܬܐ ܀

LXIX ܛ̈ܒܐ] ܒܪ; Barṣaumâ und Sergius und Bakchus.

LXV Zu ܐܬܬܦܝܣܘ ܒܢ ܠܟ ܡܢ cf. ܕܝܢ ܐܒܐ ܒܪܡܫܐ ܠܐ ܡܪܝ ܠܝ.

LXVIII Der Refrain ist nicht überall vorhanden. Vielleicht läßt sich hier bei reicherem Material einmal ein Herausschälen verschiedener Schichten vornehmen.

Stephan, Marienfest des 15. 5.* 𝔖[113]

Diener Gottes, × In Liebe kommt, laßt uns preisen × Den Schöpfer des Lichtes, × Der uns erfreut hat durch sein Licht.

Kanasonntag, Donnerstag* und Freitag der 4. Fastenwoche, Dienstag der 6. Fastenwoche, Freitag der 40*, 4. Auferstehungssonntag*, Johannes der Evgl.*, Romanos 𝔏[133]

Wachender, der nicht schläft, × Wecke mich auf zur Umkehr.

Epiphanie 3 𝔎[51], 6. Fastendienstag* 𝔖[63]

Am Jordan rief der Vater aus der Höhe: × „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe."

Epiphanie 3, 3. Fastenfreitag, 4. Fastenmontag, Kardienstag* 𝔏[133]

Warum liebst du den Schlaf × Mehr als das [Gottes]lob, o Seele? × Und weshalb gibst du dich hin × Begierden sonder Nutzen? × Wach also auf, erhebe dich, lobsinge: × „Herr des Alls, dir sei Lob".

Weihnachten*, Marienfest des 26. 12.*, Epiphanie 2*, Barṣaumâ, 2.*, 5.* und 6. Fastensonntag, Hosannasonntag*, Gründonnerstag, Ostern*, 1. und 8.* Auferstehungssonntag, Neuer Sonntag, Kommune für Paulâ usw.*, Marienfest des 15. 5., Himmelfahrt*, Jakob von Srûg*, Dîmeṭ*, Sergius und Bakchus, Kommune für einen Einsiedler* 𝔏[133]

Mit denen, die droben, × Den Erzmächten der Engel bekennen wir dich × Und loben wir dich, wir Adamskinder. × Und dir sei Lob, × Schöpfer der ganzen Schöpfung.

Mit den Cherubim benedeien wir dich, × Und mit den Seraphim, den sechsgeflügelten, loben wir deinen Namen, × Und mit den Engeln sinken wir nieder und beten dich an. × Und dir sei Lob, × Schöpfer der ganzen Schöpfung.

LXIX Auch hier ist der Hirmos mit Ausnahme von Weihnachten eine Doppelstrophe.

Der Refrain erstreckt sich über alle Strophen und hebt, je nach deren Inhalt, mit ܘܠܟ und ܘܠܗ (dann ܠܒܪܘܝܐ) an.

LXX ܒܗ ܒܡܫܚܐ ܡܩܕܫܐ

10—5—10+8

(Jeannin*, 1. Ton)

ܒܗ ܒܡܫܚܐ ܡܩܕܫܐ ܡܬܚܬܡܝܢ ܕܒܝܬܐ × ܘܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ ܠܡܥܡܕܝܬܐ × ܒܣܘܓܐܐ ܐܪܫܐ

ܩܕܡܝܗܘܢ ܘܐܝܬܝ × ܒܡܫܚܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܘܡܪܝܡܘܬܗ ܠܥܠܡ ܀

LXXI ܦܣܩܬܐ ܐܢܓܠܝܐ

10—11—10—11+10

ܦܣܩܬܐ ܐܢܓܠܝܐ ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ × ܐܝܬ ܕܒܪܝܫܬ ܠܥܡܐ ܒܪܡܪܝ ܐܡܝܢܬ ×

ܗܘ ܕܟܠ ܡܪܘܡܬܐ ܕܒܪܘܟ ܢܬܒ ܐܝܬ × ܘܕܝܠܗ ܕܡܘܬܐ ܕܟܝܢܐ ܡܢܟܬ

Refr. ܒܪܟܝܢ × ܡܫܒܚܝܢ ܐܝܟܐ ܐܬܐܢܫ ܒܟܝܢ

LXXII ܦܠܚܝܘܗܝ ܡܫܝܚܐ

ܦܠܚܝܘ ܗܘܝ ܡܫܝܚܐ ܡܒܪܟܝܢ × ܘܒܫܬܐܝܬܗ ܕܢܘܗܪܐ ܦܪܘܩܢܢ (×)

Refr. ܘܐܦܪܣܝܣܐ ܣܘܓܐܐ ܕܒܥܠܡܗܘܢ × ܡܘܒܠܐ ܘܫܒܪܐ ܕܥܠܡܝܢ × ܐܪܐ ܪܒܐ

ܡܢ ܠܐܒܘܗ ܢܒ ܘܡܒܟܝ ܘܡܠܐ ܟܠ ܣܘܦܝܢ × ܘܒܠܗܘܢ ܦܫܝܛ ܠܟܝ × ܕܪܒܐ

ܗܘ ܫܡܝܢ ܢܦܫܬܢ × ܡܪܐ ܟܠ ܣܘܓܐܐ ܠܟܝ ܀

LXXIII ܝܗܒ ܡܪܢ ܒܪܝܫܬܐ

7—7—7—7

(= Jeannin Nr. 641, 3. Ton)

(a ܝܗܒ ܡܪܢ ܒܪܝܫܬܐ ܐܝܟ × ܘܡܒܝܢ ܘܡܫܒܚ ܠܟ ܕܟܘܠܢ × ܝܗܒ ܘܡܠܟ

ܒܫܒܝܚܘܬܐ × ܠܡܫܝܚܟ ܘܠܒܪܟܬܟ ܀

(b ܒܕܝܢ ܒܟ ܡܪܢ ܣܘܠܩܗ × ܒܝܘܡܢܐ ܕܡܥܕܪܢܘܬܐ × ܒܪܟܘܠܗ ܢܬܒܪ ×

ܘܢܬܘܠܒ ܡܢ ܢܒܝܝܢ ܀

LXXIII b) ܘܢܬܘܠܒ ܢܬܒܪ] ܘܢܬܘܠܒܘ ܢܬܒܪܘ Totengedächtnis; ܢܒܝܝܢ] ܢܒܝܐ Totengedächtnis und die °°; ܢܬܘܠܒ] am Schluß Dîmeṭ, Einsiedler.

LXX Dieser Hirmos hat jeweils fünf Silben weniger als die folgenden Strophen. Zum Beispiel zur Myronweihe:

Hirmos: 10—5—10+8. 1. 15—5—10+8. 2. 15—3—5—7+8.

LXXI Das Hirmeninitium ist ausnahmsweise in der Rubrik nicht angegeben. Es dürfte sich aber wegen der eigenen, sonst nicht vorkommenden Silbengruppen (10—11—10—11—Refr.) um ein Automelon handeln.

Der Refrain findet sich in allen drei Strophen.

LXXII Edessenisch. Die Leitstrophe ist im römischen Pentekostar erhalten und steht dort im 1. Ton.

Pentekostarion (Rom 1893) 390 (Stichira zu Ps. 140). Der Refrain kehrt in den vier folgenden Strophen wieder. Im Schlußnekrosimon findet sich davon nur das ܡܪܐ ܟܠ.

LXXIII Als eng verbunden mit der Strophe ܝܗܒ ܡܪܢ erweist sich ܒܕܝܢ ܒܟ ܡܪܢ ܣܘܠܩܗ.

Weihnachten, Marienfest des 15. 1.*, Totengedächtnis, Myronweihe, Ostern, 1. Auferstehungssonntag* 𝔖^{113}

Mit den himmlischen Scharen, Kinder der Kirche, × Singet ihm Lob. × In Eintracht erhebet eure Stimmen und sprecht: × „Völker, lobet und erhebet ihn in Ewigkeit."

Weihnachten 𝔛^{51}

Leiblich wardst du geboren aus der Jungfrau, × Du, der du im Anfang die Himmel durch deinen Wink aufgerichtet. × Der du auf dem Cherubwagen sitzest × Und, daß du Knechtsgestalt wurdest, freiwillig auf dich nahmst × Um unseretwillen, Gott erbarme dich unser.

Pfingsten 𝔛^{140}

Πεντηκοστὴν ἑορτάζομεν, × και Πνεύματος ἐπιδημίαν καὶ προθεσμίαν ἐπαγγελίας, × καὶ ἐλπίδος συμπλήρωσιν· × καὶ τὸ μυστήριον ὅσον! × ὡς μέγα τε καὶ σεβάσμιον! × Διὸ βοῶμέν σοι· × Δημιουργὲ τοῦ παντὸς, × Κύριε, δόξα σοι.

Johannis Geburt*, Josefsvision*, Sonntag vor Weihn.*, Epiphanie 4^{0}, 'Υπαπάντη^{0}, Totengedächtnis^{0}, Kanasonntag*, 'Aprem*, 3. Fastensonntag, Karmittwoch, Karfreitag*, Kreuzfest, Jakob von Srûg^{00}, Dîmeṭ^{00}, Romanos*, Febronia, Kommune eines Einsiedlers^{00} 𝔛^{140}

Neige, Herr, in Erbarmen dein Ohr, × Und antworte mir, und höre die Stimme meines Flehens. × Wolle gnädiglich aufnehmen × Unseren Dienst und unsere Gebete.

Laß uns eingeschlossen sein, Herr, × In die Gedächtnisfeier der Gepriesenen. × Durch ihre Fürbitten möge uns geholfen werden × Und wir befreit werden von unseren Schäden.

Die erste ist evident eine Leitstrophe. Ihr Initium fand ich auch in anderen Hss. Ist die zweite nur Theotokion zur ersten? Die Feste, die das ^{0} tragen, lassen das vermuten. Oder ist sie eine wirkliche, von der ersten verschiedene Leitstrophe mit eigener Melodie? Die drei Fälle vom Ende der Hs., die mit ^{00} bezeichnet sind, könnten es andeuten wollen, indem sie in der Rubrik als Hirmeninitien nicht ܕܠܟ ܡܪܝܐ, sondern ܠܟܡ ܡܪܝ geben. In diesem Falle wäre bei ^{0}, was infolge der gleichen Silbenzahl leicht möglich wäre, die an sich selbständige Leitstrophe als Theotokion eingedrungen. Eine Lösung kann erst weiteres Material bringen. Auf Grund unserer Hs. allein würde man sich für die erste Annahme, die eines Theotokions zu ܕܠܟ ܡܪܝܐ entscheiden. Die drei ^{00}-Fälle liegen alle nahe beisammen am Ende der Hs. Es wäre nur eine von vielen Unebenheiten, die der Schluß der Hs. bringt, wenn er das Initium der ersten Strophe als Hirmeninitium in die Rubrik gebracht und dazu noch den Irrtum auf zwei weitere Fälle ausgedehnt hätte.

LXXIV ܩܘܡ ܒܫܠܐ ܘܪܡܫܐ ܫܘܒܚܐ

LXXV ܡ̇ܠܐ ܕܫܘܒܚܐ

12—7—12—7

(cf. Jeannin Nr. 672, 6. Ton)

ܡܠܐ ܕܫܘܒܚܐ ܒܦܘܡ ܡܠܐܟ̈ܐ ܐܚܝܕܝܢ ܡܪܝ × ܕܟܪ̈ܘܒܐ ܫܘܒܚܐ ܐܙܡܪ × ܦܠܚܬ

ܘܩܘܠܝ ܟܠܠ ܠܫܘܒܚܟ ܡܢ ܦܘܡܝ ܐܢܐ × ܕܡܪܝ ܘܐܠܗܝ ܐܢܬ ܠܟܝ ܀

LXXVI ܡܪܢܝ ܡܪܝܐ ܡܢ ܥܠܡ ܠܥܠܡ

4—4—10

ܡܪܢܝ ܡܪܝܐ × ܡܢ ܥܠܡ ܠܥܠܡ × ܠܒܝܬ ܒܥܠܡܐ ܘܥܠ ܒܪ̈ܢܫܝ ܫܠܡܐ ܀

LXXVII ܫܘܒܚܐ ܕܠܫܡܫܬܐ

ܫܘܒܚܐ ܕܠܫܡܫܬܐ × ܕܐܦܠ ܕܡܫܪܝܢ ܒܝ × ܐܝܟ ܒܚܙܐ ܘܒܫܦܠܐ ܠܟܠ ×

ܠܫܘܒܚܬܐ ܕܐܘܝܬܐ × ܢܦܫܢ ܘܐܘܕܝ ܢܩܫ ܒܡܪܝܐ ܦܪܘܩܢ ܀

LXXVIII ܫܘܒܚܐ ܠܟ ܡܫܝܚܐ

5—4—6—4—7

ܫܘܒܚܐ ܠܟ ܡܫܝܚܐ × ܕܐܢܬ ܗܘ ܡܫܒܚܬܐ × ܕܒܟܘܢ ܐܝܟ ܕܕܡܝܟ ×

ܐܬܪܚܡ ܡܪܝ × ܡܛܠ ܕܐܠܐ ܐܢܬ ܒܠܫܘܒܚܬܐ ܀

LXXIX ܫܒܚܐ ܫܘܒܚܐ ܠܡܪܝ

7—7—6—7

(Jeannin*, 5. Ton)

ܫܒܚܐ ܫܘܒܚܐ ܠܡܪܝ × ܘܐܘܕܝܘ ܫܡܝ̈ܐ ܡܫܒܚܝܢ × ܠܟܝ ܐܠܗܐ

ܡܬܩܕܫܐ × ܚܪܘܬܐ ܕܒܟܘܢ ܒܪܝܬܐ ܀

LXXX ܠܫܡܫܬܐ ܕܫܡܫܬܐ

6—7—7—5—15

(Jeannin*, 4. Ton)

ܠܫܡܫܬܐ ܕܫܡܫܬܐ × ܦܘܠܚܢ ܠܫܡܫܬܐ ܡܫܒܚܬܐ × ܠܟ ܗܘ ܡܫܝܚܐ

ܡܫܪܝܢ × ܡܛܠ ܕܝܗܒܬ ܒܪܚܡܝܟ × ܕܐܢܫ ܘܕܝܠܟ ܠܟ ܒܝ ܡܫܬܟ

ܦܝܫܬ ܠܠܗܘܐ ܀

LXXIV Die Melodie ist nicht ausgeschrieben. Silbengruppen: 6—7—5—7.

LXXVII Edessenisch.

Die Silbenzahl der Strophen variiert: 36, 58, 61, 44, 43 (cf. XXII und LXX).

LXXVIII Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um ein ursprüngliches Nekrosimon handelt, das dann später als Leitstrophe angesehen worden

3. Fastenfreitag* 𝔖[63]

Sonntag vor Weihn.*, 3. Fastenfreitag 𝔖[19], 4. Fastendonnerstag 𝔖[63]

Die Stimme des Preises im Munde der Engel hat mich aufgeweckt, Herr, × Dir am Morgen zu lobsingen. × Ich habe geöffnet meine Lippen zu deinem Lob, indem ich bekenne, × Daß mein Herr und mein Gott sich meiner erbarmt hat.

5. Fastensonntag 𝔎[140]

Zu dir rief ich, Herr, × Aus meinem ganzen Herzen: × Erhöre mich eilends, und neige dich in Erbarmen unseren Bitten.

3. Auferstehungssonntag 𝔎[140]

Das Vesperlob, × Das wir dir darbringen × Gleich einem Rauchopfer und edlen Düften, × Sei ein geistiger Lobpreis. × Lobe und bekenne, meine Seele, den Herrn, deinen Erlöser.

Epiphanie 2*, 5. Fasten-* und Auferstehungssonntag, Himmelfahrt*, Romanos* 𝔖[m]

Lob sei dir, Christe, × Der du die Auferstehung bist × Aller jener, die entschlafen. × Gedenke meiner, Herr, × Wenn du kommst in Herrlichkeit.

Ninivedienstag 𝔖[19]*, Donnerstag der 1. 𝔖[63]*, Freitag der 2., Montag der 3., Donnerstag der 5.* Fastenwoche, Romanos 𝔖[19]

Die Himmlischen lobsingen, × Und die Irdischen bringen Anbetung dar × Der einen ewigen Wesenheit, × Dem Schöpfer der ganzen Schöpfung.

4. Auferstehungssonntag, Thomas*, Verklärung 𝔎[140]

Den Abenddienst, × Ein Werk geistigen Dienstes, × Bringen wir dir, Christe, dar, × Weil es dir in deinem Erbarmen gefiel, × Dich unser zu erbarmen und uns zu begnaden durch deine gottwürdige Auferstehung. ×

---

wäre. Darauf könnte es hindeuten, daß Moss. V 151 eine andere Strophe als erste gibt und die erste dort zuweilen die Leitstrophe ist. Die Kommunität, der unser Kodex gehörte, empfand jedenfalls obige Strophe als die Leitstrophe.

LXXX ܬܫܡܫܬܐ ܡܡܠܠܬܐ Röm. 12, 1 = λογικὴ λατρεία = rationabile obsequium. Zur Übersetzung des ܡܡܠܠܬܐ cf. O. Casel, *Oblatio rationabilis*, TübQS 99 (1917/18) 429ff.